



1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16

Sammelband

C. M. B.  
58





8.  
Hiobs Bekenntnis

Cap. 19, 25. 26. 27.

Von Christlicher und Goldreicher  
Leichbegangnis

Des

Weyland Wol. Ehrnvesten / Großachtbarn /  
Fürsichtigen und Hochweisen

Herrn Heinrich Raß-  
Dörffers /

ältern Burgermeisters in des H. Reichs  
Stadt Schweinfurt /

Welcher den 8. Augusti Anno 1680. im 55. Jahr  
seines Alters / weniger 10. Tag / in dem H. Herrn entschlaffen /  
und folgenden 10. Ejusdem Christlich zur Erden  
bestattet worden /

Dasselbst in der Hospital- Kirchen zum Heil. Geist einer  
Christlichen Gemein vorgetragen und  
erkläret /

Nachmals aber / auf inständiges Anhalten /  
zum Druck gegeben  
Durch

M. CASP. Heunisch / Past. Gymnas. &  
Scholar. Prof. P. & Inspect.

Nürnberg / Gedruckt bey Christian Siegmund Froberg.



Der Viel: Erbarn und mit Tugend  
reichbegabten

Frauen Anna Kunigun-

da Kaszdörfferin /

geborner Faberin /

anhero hochbetrübtter Wittib /  
übergiebet diese

Ihres Ehehern Sel. Reichpredigt /

Mit diesem wolgemeinten Zuspruch:

Meinet nicht mehr / JESUS lebet /  
Ben dem Herz Kaszdörffer schwebet /

Erachtet vielmehr / auch dahin

Bald zu kommen / daß Ihr Ihn /

Den Ihr herzlich habt geliebet /

Und mit Willen nie betrübet /

Wider sehet ohne Leid /

In der ewigen Himmels: Freud.

M. Casp. Geunisch.





Zuv. Oew. ;

Vorgegebener Leich-Text /

Hiob 19/25,26,27.

**E**ch weiß / daß mein Erlöser lebet / und Er  
wird mich hernach aus der Erden auff-  
erwecken / Und werde darnach mit dieser mei-  
ner Haut umgeben werden / und werde in  
meinem Fleisch **W****S****E** sehen /

Denselben werde ich mir sehen / und mei-  
ne Augen werden Ihn schauen / und kein  
Frembder.

Vorbereitung zur Predigt.



**A**rdächtige / Betrübte / und Mitleidende Herzen / wenn *Homo*  
der König und Prophet David das Elend des Mensch: *NIHIL.*  
lichen Lebens hier auf dieser Welt bey sich erwiegt und be-  
dencket / so bricht Er in diese Wort heraus / und spricht  
im 39. Psalm: Wie gar nichts sind alle Menschen! Er sagt nicht: *Psal. 39, 7*  
Ein Mensch ist in seinem Leben / wie Grass / er blühet wie eine  
Blume auf dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist  
sie nimmer da / und ihre Stette kennet sie nicht mehr / wie im 103. *Psal. 103,*  
Psalm. Er spricht nicht / wie dort die himmlische Stimme den Pro- *15.16.*  
pheten predigen heisset: Alles Fleisch ist Heu / und alle seine Gü-  
te wie

A ij te wie





te wie eine Blume auf dem Felde; das Heu verdorret / die Blume verwelcket / den der Geist des **HERRN** bläset drein /  
**Esa. 40, 6. 7** **Esa. 40.** Sondern: Gar nichts sind alle Menschen! Was ist doch weniger / als Nichts? Die Menschen lassen sich zwar düncken / sie seyen etwas / und offtermals nur gar zu viel / so sie doch nichts sind /  
**Gal. 6, 3.** darumb betriegen sie sich selbst / **Galat. 6.** Aber David spricht / sie seyen Nichts. Und das sagt Er nicht nur von einem und dem andern / sondern von allen insgemein / von Hohen so wol / als von Niedrigen / von Edlen und Unedlen / Gelehrten und Ungelehrten / Reichen und Armen / Jungen und Alten: Sie sind allesamt Nichts / die doch offtermals so sicher leben / und meinen / sie stehen fest wie ein Palast /  
**Pf. 73, 4.** last / **Psalm 73.** sie haben mit dem Tod einen Bund / und mit der Hellen einen Verstand gemacht / **Esa 28.** Nichts/nichts/lauter nichts / wie auch Salomo sagt: Vanitas vanitatum, & omnia vanitas,  
**Eccl. 1, 2.** Es ist alles ganz eitel / Es ist alles ganz eitel / im Pred. am 1. Solches gibt uns **GOTT** der **HERR** wol zu bedencken / nicht allein durchs Wort / sondern auch durchs Werck / und viel Exempel in der fast täglichen Erfahrung. Wie wir auch dergleichen haben an unserm seligen Herrn Burgermeister **Kaszdörffer** / welcher vor wenig Sagen schiene gar starck / frisch und gesund zu seyn / der seine Amptsgeschäfte wol verrichtete / und legte sich gesund zu Bette: Aber / wie gar nichts sind doch alle Menschen! Denn ehe er / oder sonst jemand sich versah / ward er plötslich vom Schlag gerühret / und musste des Todes seyn. Darumb wir nicht so sicher leben sollen / sondern die Nichtigkeit und Flüchtigkeit unsers Lebens wol zu Herzen nehmen / damit wir uns bey Zeiten gefast halten / wenn es **Gottes** Wille ist / Christlich und selig zu sterben. Solches ferner in der Furcht **Gottes** zu bedencken / und zugleich unserm seel. Herrn Burgermeister den letzten Ehrendienst zu erweisen / sind wir allhie im Hause des **HERRN** versamlet: Wollen derowegen / umb des Heiligen Geistes Hülff und Beystand zu erlangen / im Namen **Jesus Christi** ein glaubiges und andächtiges Vatter Unser beten.

Ein



**Eingang zur Predigt/  
Nach verlesenen Text.**

**G**eliebte und Andächtige in dem HERN/ wir finden in Heiliger Schrift/ das GOTT dem HERN oft und vielfmals ein Schlagen zugeschrieben wird / und zwar nicht in einerley / sondern in unterschiedlichen Verstand. Denn er selbst läßt sich also vernehmen/ und spricht : Ich kan schlagen und kan heilen / im 5. Buch Mos. am 32. Er schlägt aber theils im Zorn und Grimm auf Seine Feinde / theils auch aus herzlichem Wolmeinen auf Seine Freunde. Auf die Gottlosen und unbußfertige Sünder schlägt Er zu / wie man einen Feind schlage / mit unbarmherziger Staube / Jer. 30. welches sie doch offtermals nicht achten / also daß isgedachter Prophet klagen und sagen muß : Du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / Sie haben ein härter Angesicht / denn ein Fels / und wollen sich nicht bekehren / Jerem. 5. Item alle Schläge sind verlohren an euren Kindern / sie lassen sich doch nicht ziehen / Jerem. 2. Also hat Er die erste Welt geschlagen mit der Sündflut / im 1. Buch Mos. am 8. So hat Er den König Pharaon und die Egypter geschlagen mit zehnerley Plagen / im 3. und folgenden Cap. des 2. Buch Mose. Denn Er hat auch getrohet : Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des HERN deines Gottes / so wird dich der HERN schlagen mit Schwell / Sieber / Hitze / Brunst / Dürre / giftiger Luft / und Geelsucht. Der HERN wird dich schlagen mit Drüsen Egypti / mit Feigwarzen / mit Grind und Kretz / daß du nicht kanst heil werden. Der HERN wird dich schlagen mit Wandsinn / Blindheit und Rasen des Herzen / im 5. Buch Mose am 28. Das sind ernste Schläge / die man fühlet / in den Sprüchw. Salom. am 20. Die Frommen aber schläget Gott der HERN / und straffet sie mit Menschen-Kinder Schlägen / im 2. Buch Sam. am 7. Diese züchtiget Er mit massen / daß sie sich nicht unschuldig halten / und Er sie nicht ungestraft lasse / Jerem. am 30. und 46. Ob wol das manchem

Percussio  
DEI va-  
ria,  
Deut. 32,  
39.  
ira.  
Jer. 30, 14  
Jer. 5, 3.  
c. 2. 30.  
Gen. 8, 21.  
Exod. 3.  
seqq.  
Deut. 28,  
15, 22, 27.  
28.  
Prov. 20,  
30.  
Gratia.  
2. Sam. 7,  
14.  
Jer. 30, 11  
c. 46, 28.





seltsam vor kömpt/ und auch die Gottlosen es unrecht auffnehmen/ daß  
 Ps. 69, 27. **Er** die Seinen übel schlage/ nach dem 69. Psalm. Aber/ welchen  
 der **HERR** lieb hat den strasset **Er** und hat Wollgefallen an  
 Prov. 3, ihm/ wie ein Vatter am Sohn/ im 3. Cap. der Sprüche Salo-  
 12. mon. Darumb spricht auch der Sohn Gottes: welche ich liebe/  
 Apoc. 3, die züchtige ich/ in der Hohen Offenbarung S. Joh. am 3. Mit  
 19. diesen heisset es: Wird er doch nicht geschlagen/ wie ihn seine  
 Feinde schlagen/ und wird nicht erwürgt/ wie ihn seine Feins-  
 Esa. 27, 7. de erwürgen/ Esa. am 27. Da denn besser ist in die Hände des  
**HERRN** fallen/ denn in die Hände der Menschen/ denn seine Barm-  
 2. Sam. 24 herzigkeit ist groß/ im 2. Buch Sam. am 24. und Syrach am 2.  
 14. Denn **Er** verlezet und verbindet/ **Er** zuschmeißt/ und seine  
 Sir. 2, 21. Hand heilet/ im 5. Cap. Hiobs. Darumb sprechen billich die  
 Hiob. 5, 18 Frommen: Kompt/ wir wollen wieder zum **HERRN**. Denn  
**Er** hat uns zerrissen/ **Er** wird uns auch heilen/ **Er** hat uns ge-  
 Hof. 6, 1. schlagen **Er** wird uns auch verbinden/ Hofe. am 6. Oftermals  
 repentina. aber schlägt **Gott** der **HERR** gar plözlich und unversehens/ wie  
 Er den geizigen und trunckenen Nabal schlug/ daß sein Herz in seinem  
 1. Sam. 25 Leib erstarrt/ und er bald jämmerlich dahin starb/ im 1. Buch Sam.  
 37. am 25. So schlug **Er** den Usa/ da er vermessener Weiß die Lade  
**Gottes** angerühret hatte/ daß er plözlich des Todes seyn mußte/ im  
 2. Sam. 6, 2. Buch Sam. am 6. So schlug **Er** daß Kind Davids/ welches er  
 7. mit der Bathseba in Ehebruch erzeuget hatte/ daß es am achten Tag  
 c. 12, 15. starb/ im 12. Cap. Dergleichen Exempel gibt es leider! viel/ wenn  
 die Hand **Gottes** einen da/ den andern dort rühret/ wie die Schrift  
 Hiob. 19, redet im 19. Cap. Hiobs. Dem Propheten Amos wird zugeruffen:  
 21. Schlage an den Knauff/ daß die Pfosten beben/ Amos am 9.  
 Amos. 9, 1 Das betraf damals den Tempel zu Jerusalem: Es betrifft aber auch  
 manchmal die Menschen/ wenn **Gott** der **HERR** an den Knauff  
 schlägt/ daß die Pfosten beben. Was ist der Kopff anders/ als der  
 Knopff/ oder Knauff? Wenn darein ein Schlag geschicht vom  
 Transla- **HERRN**/ so beben alle Glieder/ Arm und Beine. Solches hat lei-  
 tio these- der! wohl erfahren unser seel. Herz Burgermeister Kaszdörffer.  
 os ad hy- Denn als er am vergangenen Donnerstag Abends frisch und gesund zu  
 pothesin. Bette



Bette gangen/hat ihn umb Mitternacht urplösllich der Schlag gerühret/das er alsobalden auf der ganzen lincken Seiten lahm worden/und weder Hand noch Fuß mehr regen können. Das war wol ein harter Schlag vom Herrn? Er war zwar sein eigener Prophet/ wiewol Er's nicht wuste/ noch verstunde. Denn er sagte/ er wolte sich bald zu Bett begeben/ weil er morgen einen schweren Tag haben würde. Das meinet Er aber/ weil er im Ampt war/ und sehr wichtige Sachen auff dem Rathhaus vorgehen solten. Aber Ich meine/ es seye ihm ein schwerer Tag worden? Jedoch hat Ihm GOTT noch die grosse Gnade verlihen/ daß der Schlag nicht gleich beide Seiten und den ganzen Leib betroffen/ sondern Ihm der Verstand/ Gehör und Sprache verblieben/ daß Er sich noch zu einem seeligen Sterben Christlich hat bereiten können. Uns geschicht solches zur Warnung/ daß wir beyzeiten uns also schicken damit nicht die Hand Gottes uns in Unbusfertigkeit also rühre. Denn was einem und dem andern geschicht/ das kan bald mehrern auch begegnen. Darumb/ so oft die Uhr schlägt/ eine ganze Stund/ oder auch nur ein oder mehr Viertel/ sollen wir an den Schlag Gottes gedencken/ wie kräftig er sey/und wie bald er uns auch betreffen köndte: Sollen derowegen uns alle Augenblick in guter Christlicher Bereitschaft halten/ in wahrer Busse/ Glauben und Hoffnung/ damit wir auch auff einen unversehnen Schlag selig sterben können. Wir zweifeln nicht / unser seeliger Herz Mittbruder habe solches gethan und in Acht genommen: Wie Er sich denn jederzeit Gott durchs Gebeth treulich anbefohlen/ auch zu *NB. Ex-* seinem Trost und Christlicher Vorbereitung viel schöne Sprüche aus *emplum* Gottes Wort/ nach den Buchstaben seines Lauff- und Zu-Namens/ *laudabi-* zusammen und in seine Gebeth-Bücher geschrieben. Unter welchen *le Simi-* dann auch dieser ist/ der zum Text seiner Reichpredigt beliebet worden/ *tandum.* da der liebe Hiob sagt: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet / und *Transitio* so fort an. *ad Tex-*  
*tum.*

Vorlag.

Uns welchen schönen Bekenntnis-Worten Hiobs wir dimalz betrachten wollen Tria partim credenda, partim speran-Propositio da,





da, Drey hochwichtige und sehr nachdenckliche Dinge / welche wir theils glauben / theils hoffen sollen. Denn sonst ist dieser Spruch schon zum öfftern auf unterschiedliche Weise betrachtet worden: Dieses aber wird und soll uns aniezo zu fernerer Andacht Anlaß und Gelegenheit geben. Wozu dann **GOTT** der Allerhöchste Seines Heiligen Geistes Gnad und Krafft verleihen wolle / umb Christi unsers in Ewigkeit lebenden Erlösers Willen / Amen.

### Ausführung des Vortrags.

W<sup>IR</sup>ser vorgebener Leich-Text / Geliebte und Andächtige in dem **WERNER** / ist das Bekentnis des frommen gedultigen Kreuzbruders Hiobs / welches Er in seinem langwierigen Kreuz und sehr grossen Elend von sich gegeben / da Er nicht allein um seine Kinder und Kinder kommen / sondern auch an seinem Leibe mit unheilbaren Schwären geschlagen war. Ein sehr herrliches und schönes Bekentnis / welches Er selbst sehr hoch gehalten. Denn darum sagte Er *Hiob. 19,* nechst vorher *vers. 23. 24.* Ach / daß meine Rede geschrieben 23.24. würden! Ach daß sie in ein Buch gestellet würden / Mit eisern Griffel auf Bley / und zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden! Nun / Er ist seiner Bitte gewähret! Denn sie ist in sein Buch aufgezeichnet / das wir noch haben in der Bibel / und wird auch bleiben bis ans Ende der Welt. Ein nachdenckliches Bekentnis / darüber sich wol zu verwundern / weil es von Glaubens-Sachen des Neuen Testaments / von Christo / von seiner Auferstehung / und von der allgemeinen Auferstehung der Todten / so herrlich / hell / klar und deutlich redet / als es jezo geschehen möchte; da Er doch noch unter dem Alten Testament war / als in der finstern Nacht / wie *Rom. 13,* es **S. Paulus** nennet *Röm. 13.* ja da noch keine sonderliche Prophezeiungen beschrieben waren. Denn Er wird billich gehalten für den *Genes. 36,* Jobab / dessen im 1. Buch Mos. am 36. gedacht wird / welcher war 33. aus dem Geschlecht des Esau / ein Fürst und König in Edom / und war sein Buch schon vor der Zeit Mosis geschrieben / welcher es seinem Volk zum Trost fürgeleget. Jedoch hatte Er die wahre Erkenntnis Gottes



tes bey seinem Geschlecht erhalten/ und kondte daher ein solches herzliches Bekenntniß ablegen. Demselbigen um ferner nachzudrucken/so haben wir daraus zu betrachten Tria partim credenda, partim speranda, drey hochwichtige und sehr nachdenckliche Dinge/welche wir theils glauben/ theils hoffen sollen.

Rep. Proposit.  
Tria partim credenda, partim speranda.

Unter welchen denn das I. ist PRÆTERITUM, ein Vergangenes. Das ist: Christi Redemptio, die Erlösung Christi unsers Heylandes / darauf Hiob deutet / wenn er spricht: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet. Denn ein Erlöser hat den Namen von der Erlösung. Das ist nun die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / wie sie S. Paulus nennet und beschreibet / Röm. 3. Denn eben diesen unsern Heyland Jesum Christum nennet Hiob seinen Erlöser. Diese Erlösung war dazumal zwar / als Hiob diese Wort geredet/ und dieses Bekenntniß gethan / noch nicht geschehen / denn sie ist erst erfolgt/nachdem die Zeit erfüllet war / wie S. Paulus sagt: Da die Zeit erfüllet war sande Gott seinen Sohn geborn von einem Weib/ und unter das Gesetz gethan/ auf daß er die / so unter dem Gesetz waren erlösete / Galat. 4. War also zu Hiobs Zeiten noch zukünftig / aber Er glaubte doch dieselbe/ und tröstete sich ihrer so wol/ als wenn sie schon geschehen gewest wäre/ wie auch andere Glaubige Alten Testaments gethan haben. Derentwegen auch die Propheten/ welche von der zukünftigen Gnade auf uns geweissaget / wie S. Petrus saget in seiner I. Epist. am 1. dennoch also davon zu reden pflegen/ als wenn diß und jenes schon zu ihrer Zeit geschehen wäre; und solches um der Gewisheit willen/ auch weil sie es im Geist gleichsam als gegenwärtig sahen/ wie man sonderlich an dem Geistreichen Propheten Esaia wahrnimpt im 7. und 53. Cap. Dannenhero gilt auch das Verdienst Christi hinder sich und für sich. Denn Christus Jesus ist gestern (im Alten) und heute/ (im Neuen Testament) Hebr. 13. Er ist das Lamb das erwürget ist (in den Göttlichen Verheissungen und Vorbildern) von anbegin der Welt / nachdem 13. Cap. der hohen Offenb. S. Joh. Daher glauben wir auch durch die Gnade des HERRN Jesu Christi selig zu werden/ gleicher Weiß wie sie / die Väter im

I. Præteritum.

Röm. 3.  
24.

Gal. 4, 4. 5

1. Pet. 1, 10

Esa. 7. 53.

Hebr. 13.  
8.

Apoc. 13,  
8.

B

Alten





Alt. 15, 11 Alten Testament/ in der Apost. Gesch. am 15. Nunmehr aber ist  
 es geschehen/ Consummatum est, Es ist vollbracht/ wie Chris-  
 Job. 19, 30 tus am Creuz ausgerufen/ Johann. 19. Davon hatte Gott der  
 HERR die Verheissung gethan: Denen von Zion wird ein Er-  
 Esa. 59, 20 löser kommen/ Esa. 59. Solches Werck der Erlösung hat Chri-  
 stus unser Heyland vollbracht durch seinen vollkommenen Gehorsam/  
 den Er dem Gesetz Gottes an unser statt geleistet/ und durch sein  
 bitteres Leiden und Sterben. Der ist uns gemacht von Gott  
 zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und zur Er-  
 1. Cor. 1, lösung/ 1. Cor. 1. Daher haben wir an Ihm die Erlösung durch  
 30. sein Blut/ zum Coloss. und Ephes. am 1. Darumb heisset Er ein Er-  
 Eph. 1, 14 löser. In der Grundsprach stehet ein nachdenckliches Wort/ Goel.  
 Col. 1, 14. Das bedeutet 1. einen solchen Erlöser/ der ein Blutsfreund ist/  
 38. dessen er sich annimpt/ daher er das nechste Recht darzu hat/ das er  
 1. ihn erlöse/ wie zu sehen im Buch Ruth. am 3. und 4. da es ein Erbe  
 Ruth. 3, 12 verteuschet wird/ als dem von Blutsfreundschaft wegen das Erb ge-  
 6, 4, 1. bühret: denn im Grund-Text stehet daselbst eben dieses Wort. Ein  
 solcher nun ist auch unser lieber Heyland/ wie Ihn Hiob dafür er-  
 kennet/ warhafftig unser Blutsfreund. Denn da Er von Ewigkeit  
 wahrer Gott war/ hat Er in der Zeit wahre Menschliche Natur an  
 sich genommen/ also daß das Wort (das selbständige Wort/ der  
 Job. 1, 14 Sohn Gottes) Fleisch worden/ Johan. 1. Daher Er uns gar  
 gleich ist nach dem Fleisch/ nur der Sünden nach ist er uns nicht gleich.  
 Denn/ gleichwie die Kinder Fleisch und Blut haben/ also ist  
 Hebr. 2, 14 Er gleichermassen theilhaftig worden/ Hebr. 2. Darumb  
 Ps. 22, 23. nennet Er uns auch seine Brüder/ im 22. Ps. und Hebr. 2. Das ist  
 Hebr. 2, uns sehr tröstlich und erfreulich. Denn wer weiß sich nicht gut damit/  
 12. wenn er einen vornehmen reichen Mann zum Blutsfreund hat? Er  
 verlässet sich auf ihn/ und getröstet sich seiner Hülffe/ wo er der vonnö-  
 then hat. Die von Juda waren stolz und trosten darauff/ gegen  
 die übrigen Stämme/ das der König David ihnen nah zugehörete/  
 2. Sam. 19 2. Sam. 19. Wie vielmehr ist das uns armen Sündern eine grosse  
 v. 42. Ehre/ das der Sohn Gottes/ um seiner angenommenen Menschli-  
 chen Natur willen/ unser Blutsfreund und naher Anverwandter wor-  
 den



den ist / und zwar ein HERR Himmels und der Erden / der da  
 reich ist über alle / die Ihn anrufen / Röm. 10. Diese hohe Ehre ist den H. Engeln nicht widerfahren : denn Er nimpt nirgend  
 die Engel an sich / sondern den Samen Abrahã nimpt er an  
 sich / Hebr. 2. Unsere arme elende Natur / wie ist sie in Ihm so hoch  
 erhaben und geadelt ! denn sie ist besser worden / als die Engel /  
 Hebr. 1. Daher ein glaubiger Christ sagen kan : Mein Fleisch und  
 Blut ist im Himmel / und sitzet zur Rechten Hand Gottes. Securæ  
 estote caro & sanguis ; usurpatis & regnum cœlum Dei in  
 Christo : aut si negent vos in Christo, negent & in cœlo  
 Christum, qui vobis cœlum negaverunt, Seyd ohne Sorg /  
 Fleisch und Blut / ihr habt in Christo das Reich und den Him-  
 mel Gottes : wer euch den Himmel absprechen will / der muß  
 läugnen das Christus im Himmel sey / spricht der alte Kirchenleh-  
 rer Tertullianus. Joseph nahm sich seiner Brüder treulich an /  
 und versorgte sie in der Theurung : warumb solte nicht viel mehr Chris-  
 tus sich unser in allen Nöthen annehmen / und uns keinen Mangel lei-  
 den lassen / wenn wir Ihme nur vertrauen / weil Er unser Bruder  
 und Immanuel ist ? Darnach 2. bedeutet das Wort Goël einen  
 solchen Erlöser / welcher sich seines Blutsfreunds annimpt /  
 wenn er in Armuth und Schulden gerathen / die er nicht zu bezahlen  
 hat / und deswegen zu einem leibeigenen Knecht soll verkauft werden /  
 daß er denselbigen auskauffet und auslöset / damit er nicht in die  
 Dienstbarkeit und Leibeigenschaft gerathe / oder wo es schon so weit  
 kommen / daß er ihn wiederum daraus errettet / wie davon zu lesen ist  
 im 3. Buch Mos. am 25. Denn das war das alte Recht / dessen sich  
 auch der Parabolische König bedienet / da Ihm einer seiner Knechte  
 zehen tausend Pfund schuldig worden war / die er nicht hatte zu bezah-  
 len / derentwegen Er hiesse verkaufen ihn und sein Weib / und seine  
 Kinder / und alles was er hatte / und bezahlen / Matth. am 18. Eine  
 solche Beschaffenheit hatte es auch mit dem ganzen Menschlichen Ge-  
 schlecht / welches durch jenen grossen Schuldner abgebildet wird : die  
 Schuld ist die unzählbare Sünden-Summa / dafür wir nimmermehr  
 in Ewigkeit Gott dem Herrn einen gnugsamen Abtrag thun kön-  
 nen /

Rom. 10,  
12.

Hebr. 2,  
v. 16.

Hebr. 1, 4.

Tertull.  
Apol. c. 5

II.

Deut. 25,  
48. 49.

Matt. 18,  
24. 25.





nen/ sondern müsten von Rechts wegen in den Schuldthurn geworff-  
 sen werden/ und des Teuffels Leibeigene Knechte seyn. Aber da ist  
 uns unser treuer Blutsfreund/ der H<sup>er</sup>z Jesus/ zu Hülffe kommen/  
 hat für uns bezahlet/ und solcher Gestalt uns aus der Dienstbarkeit  
 des Teuffels/ Todes und der Höllen erlöset. Darumb heisset Er ein  
 Goël, ein Erlöser. Denn Er hat durch den Todt die Macht ges-  
 nommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuf-  
 fel/ und hat erlöset/ die durch Furcht des Todes in ihrem gan-  
 zen Leben Knechte seyn musten/ Hebr. 2. Die Schuld hat  
 14. 15. Er abgetragen und bezahlet/ und die Handschrift/ so wider uns war/  
 Col. 2, 14. außgetilget / und ans Creutz gehefftet / Coloss. 2. Da sind wir  
 1. Cor. 6, theuer erkauft/ 1. Corinth. 6. nemlich/ nicht mit vergänglichem  
 20. Silber/ oder Gold / sondern mit dem theuren Blut Christi/  
 1. Pet. 1, als eines unschuldigen und unbefleckten Lambs / 1. Petr. 1.  
 18. 19. Das ist die Ranzion und das Lösegeld/ da Gott mit seinem eig-  
 nen Blut seine Gemeine erworben hat/ *ἀγοράσθητε*, in dem Er  
 Act. 20, 28 sie erkauft / und also an sich gebracht/ in der Apost. Gesch. am 20.  
 Esa. 35, 10 Darumb sind und heissen wir die Erlösete des H<sup>er</sup>rn/ Esa. 35.  
 denn wir haben an Ihm die Erlösung durch sein Blut/ nemlich/  
 Eph. 1, 14 die Vergebung der Sünden/ Ephes. 1. und Coloss. 1. Des-  
 Col. 1, 14 sen freue und tröste dich/ liebes Christen- Herz / wenn dich deine  
 Sünde anfechten/ wenn du die grosse Schulden-Last fühlst/ die du  
 nicht abtragen und bezahlen kanst/ wenn dir für der Höllischen Dienst-  
 barkeit grauet und grauset : nim deine Zuflucht zu Christo/ deinem  
 Erlöser/ dessen vollgültige Bezahlung halte in wahrem Glauben für  
 der strengen Gerechtigkeit Gottes/ wenn du in seinem Gericht er-  
 scheinen must/ und zur Zahlung angehalten wirst ; halte sie für den  
 leidigen Satan/ wenn er dich in seine Dienstbarkeit als einen Leibeigenen  
 schleppen will : da wirst du gewisse Lösung und Freyheit finden und  
 erlangen. Vergiß aber auch der Wolthat dieses deines Zahlbür-  
 gen nicht/ denn Er hat sich selbst für dich verset / so zu reden mit  
 Sir. 29, 18 Sirach im 29. Cap. Was bist du Ihm nicht schuldig für eine so  
 grosse Wolthat ? Du solt Ihm dich ganz eigenthümlich ergeben /  
 daß du fortan Ihme dienest in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm  
 ge-



gefällig ist/ Luc. 1. Darum diene ja nicht mehr dem Teuffel/ oder Luc. 1, 74.  
 der Sünden/ sondern der Gerechtigkeit. Denn so spricht S. Paulus: 75.  
 Ich muß menschlich davon reden/ umb der Schwachheit wil-  
 len eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt  
 zu Dienst der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zur  
 andern/ also begebet auch nun eure Glieder zu Dienst der Ge-  
 rechtigkeit/ daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden  
 Knechte waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.  
 Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welches ihr euch  
 jetzt schämet/ denn das Ende desselbigen ist der Todt. Nun  
 ihr aber seyd von der Sünden frey / und Gottes Knechte  
 worden/ habt ihr eure Frucht/ das ihr heilig werdet/ das Un- Rom. 6, 18  
 de aber das ewige Leben/ Röm. 6. Zum 3. bedeutet das Wort 19. 20. 21.  
 Goël auch einen solchen Erlöser/ welcher das unschuldig vergos- 22.  
 sene Blut seines Blutsfreunds rächet/ dem Todtschläger nach- III.  
 trachtet/ daß er denselben in Verhaft bringe/ und dem Richter über-  
 antworte/ wird deswegen ein Bluträcher genennet/ im 4. Buch Mos. Num. 35,  
 am 35. davon auch im 5. Buch Mos. am 19. Wie die Brüder Jo- 19. 21. 24  
 hannis den Mord an ihme begangen rächete/ im 1. Buch der Maccab. Deut. 19,  
 am 9. Cap. Ein solcher ist auch Christus unser Heyland. Denn 11. 12.  
 der leidige Satan ist an den Menschen zum Mörder worden/ als ein 1. Macc.  
 Mörder von Anfang / Johan. am 8. Er hat unsere erste Eltern 9, 42.  
 Adam und Eva getödet/ da er sie zur Sünde verführet/ dadurch sie Job. 8, 44.  
 in den Geistlichen Tod und aus der Gnade Gottes gefallen/ des zeit-  
 lichen und ewigen Todes schuldig worden/ und durch sie ist die Sün-  
 de auch auf uns geerbet / und durch die Sünde der Todt/ und ist also  
 der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen/ die weil sie alle ge-  
 sündigt haben/ Röm. 5. So ist durch des Teuffels Reid der Todt Rom. 5, 12  
 in die Welt kommen/ im Buch der Weissh. am 2. Daß wir dannen- Sap. 2, 24.  
 hero allesamt von Natur tod waren in Sünden und Ubertrettun-  
 gen/ Ephes. 2. Aber Christus/ als der starcke Bluträcher/ hat unser Eph. 2, 1.  
 Blut an dem Satan redlich gerochen. Denn KR hat ausgezo-  
 gen die Fürstenthum und Gewaltigen / und hat sie schau ges-  
 tragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch





Col. 2, 15. sich selbst / wie S. Paulus schreibt Coloss. 2. Das ist der Tag der Rache / davon Er gesagt hat : Ich hab einen Tag der Rache mir fürgenommen / das Jahr / die Meinen zu erlösen / ist  
 Esa. 63, 4. Kommen / Esa. 63. Er hat den höllischen Mörder ergriffen / und ges-  
 2. Petr. 2, 4 bunden mit Ketten der Finckerniß zur Helle verstoffen / 2. Petr. 2.  
 Joh. 12, 31 Er hat den Fürsten dieser Welt ausgestossen / Johan. 12. Also hat  
 Er die Werck des Teuffels zerstöret / als darzu Er erschienen ist / 1.  
 1. Joh. 3, 8. Johan. 3. Er hat der Schlangen den Kopff zutretten / nach dem 3.  
 Gen. 3, 15. Cap. des 1. Buch Mos. Gib dich derotwegen zu Frieden / liebes Herz !  
 du bist gnugsam gerochen an deinem Feind : und wenn auch ihrer noch  
 mehr sich an dich machen wollen / und dein Blut dürstiglich vergiessen /  
 so soll doch auch an ihnen solches gerochen werden / wie geschrieben ste-  
 Apoc. 19, 2. het in der hohen Offenb. S. Johann. am 19. Dieses ist eines / das wir  
 bey dem Hiobischen Glaubens - Bekentnis vor jeso zu bedencken  
 gehabt haben / und war PRÆTERITUM, ein Vergangenes Werck.  
 I I. Das II. ist PRÆSENS, ein Gegenwärtiges / nemlich  
 Præsens. Redemptoris Vita, des Erlösers Leben. Denn so sagt Hiob :  
 Ich weiß / daß mein Erlöser lebet ; Er ist kein toder / sonder in  
 Lebendig / in Præsenti, in gegenwärtiger Zeit. Wenn Er Ihn  
 nicht seinen Erlöser / als seinen Blutsfreund genennet hätte / so köndte  
 wol gesagt werden / daß Er schon zu Hiobs Zeiten gelebet habe. Dann  
 Ps. 90, 3. als wahrer Gott ist Er von Ewigkeit zu Ewigkeit / nach dem 90. Ps.  
 Act. 14, 15 ein Lebendiger Gott / in der Apost. Gesch. am 14. der allein Unsterb-  
 1. Tim. 6, 16. ligkeit hat / 1. Simoth. 6. Aber ein solcher Goel und Erlöser / wie  
 wir gehöret haben ist auch wahrer Mensch / und hat also beides Gött-  
 liches und Menschliches Leben. Ja / das Leben hat Er / als Mensch /  
 nicht bloß und unveränderlich / sondern also / daß Er auch hat sterben  
 können / und hat das Leben einmal gelassen / und darnach wieder ge-  
 Joh. 10, 18 nommen / Johan. 10. Von diesem sagt nun Hiob : ER lebet.  
 Nun lebete Er aber damals nicht nach seiner Menschheit / denn Er  
 war noch nicht Mensch worden : Nach seiner Gottheit aber ist Er nie  
 gestorben. Wie lebete Er denn ? Es ist Geliebte in dem HERN / aber  
 mal eine Prophetische Weissagung / von unserm HERN und Heylandes  
 Jesu Christi künftiger Auferstehung von den Todten / da es in  
 præ-



præfenti folte heißen: **Er** lebet/ nachdeme **Er** nemlich vorhin ge-  
 storben und todt gewesen/ wie **Er** denn in der Offenb. S. Joh. am 1. *Apoc. 1,*  
 selber sagt: Ich war todt/ und sihe / Ich bin lebendig von *v. 18.*  
 Ewigkeit zu Ewigkeit. Darumb bekennet und bekräftiget Hiob  
 hiemit nicht allein die Auferstehung des H. Ern Christi/ welche vor  
 mehr denn 1640. Jahren geschehen/ sondern auch sein noch immer  
 wehrendes Leben/ nach seiner Menschlichen Natur. Denn wir wif-  
 sen / das Christus von den Todten erweckt / stirbt hinfort  
 nimmer / der Todt wird hinfort über Ihn nicht herrschen/ denn  
 daß **Er** gestorben ist/ das ist **Er** der Sünde gestorben zu eis-  
 nem Mahl/ daß **Er** aber lebet / das lebet **Er** GÖtze/ spricht S.  
 Paulus Röm. 6. Die Jünger zwar liessen ihnen das ein Wahrlein *Rom. 6, 9.*  
 seyn/ und kondtens im Anfang nicht glauben/ sondern zween auß ihnen/ *10.*  
 die desselbigen Tages gehn Emahus giengen/ sagten: Auch haben  
 uns erschreckt etliche Weiber der unsern / die sind früe bey  
 dem Grab gewesen/ haben seinen Leib nicht funden/ Kommen  
 und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engeln gesehen/ wel-  
 che sagen/ **Er** lebe/ *Luc. am 24.* Aber **Er** hat es ihnen bald betwie- *Luc. 24,*  
 sen / indem **Er** unterschiedlichmal ihnen lebendig erschienen / mit ih- *v. 22, 23.*  
 nen geredet/ auch gegessen und getruncken/ ist auch für ihren Augen  
 gehn Himmel gefahren/ in der Apost. Gesch. am 1. Da lebet **Er** *Act. 1, 3. 9*  
 nun in Ewigkeit/ und heißet immerdar: Ich weiß/ daß mein **Er**z-  
 löser lebet. Denn so hat auch Esaias von Ihme geweissaget: **Er**  
 ist aus der Angst und Gericht genommen / wer will seines  
 Lebens länge ausreden? Item. Wenn **Er** sein Leben zum  
 Schuldopffer gegeben hat/ so wird **Er** Saamen haben und in  
 die Länge leben/ im 3. Cap. seiner Weissagung. Und das kondte *Esa. 53, 8.*  
 auch anders nicht seyn. Dennes war unmöglich/ das **Er** solte *10.*  
 vom Todt gehalten werden/ in der Apost. Gesch. am 2. **Er** solte *Act. 2, 24.*  
 dem Todt ein Gift und der Hellen eine Pestilenz seyn/ Hof. am 13. *Hof. 13, 14*  
 Man mochte wol den Sempel seines Leibes abbrechen/ aber in dreyen  
 Sagen bauete **Er** ihn wieder auff/ Johann. 2. Das Vorbild Joná *Joh. 2, 19.*  
 mußte erfüllet werden / welcher nur drey Tag und drey Nacht in  
 dem Walfisches Bauch gewesen/ Matth. 12. Denn also ist's ge- *Matt. 12,*  
 schrie: *39, 40.*





schrieben/ und also muste Christus leiden/ und aufferstehen von  
 Luc. 24, den Todten am dritten Tage/ Luc. 24.  
 v. 46.

So mercke nun / andächtiges Herz/ dieses Glaubens-Bekenn-  
 nis Hiobs wol / welches Er von seinem / deinem/ und unser aller Er-  
 löser thut/ wenn er sagt: *Er lebet.* Es ist ein warhafftiges Bes-  
 kenntniß/ bezeuget von so vielen Propheten Alten Testaments / wel-  
 che geforscht haben/ auf welche und welcherley Zeit deutet der  
 Geist/ der in ihnen war/ und zuvor bezeuget hat die Leiden die  
 in Christo sind / und die Herrlichkeit darnach / wie S. Petrus  
 1. Pet. 1, sagt in seiner 1. Epist. am 1. bezeuget durch das Vorbild Isaacs/ wel-  
 chen sein Vatter gleich als von den Todten wieder nahm / im 1. Buch  
 Genes. 22, Mos. am 22. und zun Hebr. am 11. durch das Vorbild des grünenden  
 12. Stöcken Arons / welcher ganz dürr war / und doch in einer Nacht  
 Hebr. 11, grünete/ blühete/ und Mandeln trug/ im 4. Buch Mos. am 17. Durch  
 19. das Vorbild Daniels / welcher aus dem Löwen-Graben wiederumb  
 Num. 17, 8 Dan. 6, 23 errettet worden/ Daniel. 6. Bekräftiget durch die H. Engel / welche  
 sagten: *Ihr suchet Jesum von Nazareth/ den Gecreutzigten/*  
 Marc. 16, *Er ist aufferstanden/ und ist nicht hie/ Marc. 16.* durch die Gott-  
 6. selige Weiber/ welche nicht allein die Engel gesehen und gehöret / son-  
 dern auch den *HEX* selbst lebendig gesehen haben / daß Er auch  
 Joh. 20, 16 mit ihnen geredet/ Joh. 20. Desgleichen die Jünger insgesambt / in  
 26. eben demselbigen Capitel. Welche sind Zeugen seiner Aufferstes-  
 Mt. 1, 22 hung / in der Apost. Gesch. am 1. nebenst mehr denn fünffhundert  
 1. Cor. 15, Brüdern/ 1. Corinth. 15. Was nun gleich der ungläubige und ver-  
 6. stockte gottlose Jüd sagen mag / so heisset es doch: *Er lebet.* Bleibe  
 bey diesem Glauben und Bekenntnis beständig bis ans Ende. Denn/ so  
 du mit deinem Munde bekennest Jesum/ daß Er der *HEX*  
 sey/ und glaubest in deinem Herzen/ daß Ihn *GOTT* hab von  
 Rom. 10, 9 den Todten auferwecket/ so bist du selig / sagt S. Paulus/ Röm.  
 August. 10. *Christum esse mortuum etiam pagani credunt, at re-*  
 cöt. Faust. *surrexisse propria est fides Christianorum,* spricht S. Augusti-  
 l. 16. c. 29. nus: *Daß Christus gestorben sey / glauben auch die Heyden/*  
 conf. Ser- *Aber daß Er aufferstanden sey / glauben allein die Christen.*  
 mon. 141. *Bleibest du dabey/ so wird es dir einen kräftigen Trost geben. Denn/*  
 de Temp. *lebet*



lebet Christus? So lebet die Sünde nicht mehr/ sondern ist todt/ gebüßet und getilget / und kan uns nicht zur Verdammnis zugerechnet werden. Denn/ Christus ist umb unser Sünde willen dahin gegeben/ und umb unser Gerechtigkeit willen aufferwecket/ Röm. Rom. 4. 4. Lebet Christus? So lebet der Teuffel nicht mehr/ was die Gläubigen anbelanget/ daß er sie nicht ferner in seiner Gewalt haben kan. Denn Christus hat ihm die Macht genommen/ Hebr. 2. Lebet Christus? so lebet der Todt nicht mehr/ sondern hat an Christo Gift gefressen/ Hose. 13. Denn dieser ist die Auferstehung und das Leben/ wer an Ihn glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe/ Und wer da lebet glaubet an Ihn/ der wird nimmermehr sterben/ Johann. 11. Denn Er gesagt: Ich lebe/ und ihr solt auch leben/ Johann. am 14. Der Todt ist verschlungen in den Sieg/ Todt/ wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg? Gott sey danck/ der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum/ 1. Corinth. 15. Als der Herz Lutherus einsten sehr traurig/ betrübt und bekümmert war/ endlich aber im Geist sich wiederumb erholte/ schrieb er mit grossen Buchstaben auff den Tisch: VIVIT, das ist/ Er lebet. Und als er gefragt ward/ was er damit meine? Gab er zur Antwort: Mein HERR Jesus lebet/ und wenn der nicht lebte/ wolte ich mir das Leben nicht wünschen. Das soll auch unser Trost seyn. Sichtet uns die Sünde im Gewissen an? Christus lebet ja noch/ der Sündenbüßer. Darumb ist nichts verdammliches an denen/ die in Christo Jesu sind/ Röm. 8. Schrecket uns der Satan/ und sichtet uns an mit seinen feurigen Pfeilen/ davon Ephes. 6. Christus lebet noch/ der kan dem Satan wehren/ Eph. 6, 16. und die Seinen schützen/ daß er sie nicht verschlinge/ denn sie widerstehen ihm fest im Glauben/ nach dem 5. Cap. der Epist. S. Petri/ 1. Pet. 5, 9. so fleucht er von ihnen/ Jacob. am 4. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr der auch aufferwecket / welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns / Röm. 8. Leiden wir Noth/ sind arm/ sind krank/ werden verfolget? Christus lebet noch/ der sorget für uns / der hilfft uns/ der errettet uns. Alle/ die Ihn anlauffen/ deren Angesicht wird nicht zu Schand





Pf. 34, 6. Schanden/ im 34. Psalm. Darumb sey nun wieder zu Frieden/  
meine Seele/ denn der Herr thut dir gutes/ vermahnet und  
Pf. 116, 7. vertröstet der König und Prophet David im 116. Ps.

*LII.* Ist noch übrig das III und zwar F U T U R U M, ein zukünftis  
*Futurum.* ges/ nemlich Carnis resuscitatio, die Auferweckung des Fleis-  
ches/ davon das Glaubens-Bekenntnis Hiobs also lautet: Und Er  
wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ und werde  
darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und wer-  
de in meinem Fleisch Gott sehen/ Denselben werde ich mir se-  
hen/ und meine Augen werden Ihn schauen/ und kein Fremb-  
der. Wenn man den Grund-Text dieses Orts ansihet/ so will sich  
fast nicht finden/ das allhie von der Auferstehung des Fleisches geredet  
werde/ wie es denn auch deswegen von den Socinianern geläugnet  
wird: Aber wer die Hebräische Sprache gründlich versteht/ und  
die Wort mit ihren Umständen recht betrachtet/ der findets gar wol/  
*Vid. D.* wie solches viel Rechtglaubige Lehrer dargethan und erwiesen haben.  
*Walt her.* Schlenffet demnach der fromme Kreuzträger Hiob aus dem/ das sein  
*Harm. h. l.* Erlöser lebet/ das auch Er für seine Person/ ob er gleich sterben müs-  
se/ dennoch demaleins wiederum leben werde / Denn dieser sein Er-  
löser/ der da lebet/ werde am Jüngsten Tag mit seiner Allmächtigen  
lebendigmachenden Krafft über seinem Staub und Aschen stehen/  
(denn so lautet's in der Grundsprach) und werde ihn auferwecken/ das  
er wiederumb mit seiner vorigen Haut/ welche doch von den Würmern  
zernaget und durchfressen/ werde umgeben werden/ auch seine im  
Todt verfinsterte/ ja ganz vertretete Augen wieder bekommen/ das  
er in und mit denselben seinen Goël und Erlöser sehen werde in dem  
ewigen Leben/ welches aber keinem frembden/ das ist/ Unglaubigen  
und Gottlosen wiederfahren soll.

O herzlich Bekenntnis! O Herz-erquickender Trost!  
Hiob sahe nichts/ als den Todt/ vor Augen/ und hatte sich erwegen  
zu sterben/ verlangte auch nichts anders. Denn er war sehr elend/  
voll böser/ giftiger/ sehr schmerzender Schwären/ von der Fußsohlen  
an bis auff die Scheitel; da war keine Hülffe noch Errettung für  
Menschlichen Augen. Er sprach: Mein Fleisch ist umb und  
umb



umb wurmicht und kötticht/ meine Haut ist verschrumpfen und zu nicht worden. Meine Tage sind leichter dahin geflohen/ denn ein Weberspuel/ und sind vergangen/ daß kein Auffenthalt da gewesen ist/ droben im 7. Cap. Die bestimpten Jahr sind kommen/ und ich gehe hin des Weges/ den ich nicht wieder kommen werde/ im 16. Cap. Wenn ich gleich lang harre/ so *Hiob. 7, 5.* ist doch die Helle (das Grab) mein Hauß/ und in Finsterniß ist *6.* mein Bette gemacht. Die Verwesung heisse ich meinen Vater/ *c. 16, 22.* und die Würme meine Mutter und meine Schwester/ im 17. *c. 17, 13.* Cap. Aber dennoch spricht er nun: Er wird mich hernach auß *14.* der Erden aufserwecken/ u. s. f. Zwar droben im 14. Cap. füh- *c. 14, 7-12* rete er zimlich harte Wort/ gleich als ob er keine Auferstehung der *ἐναντίοφθα-* Todten glaubete. Denn er spricht: Ein Baum hat Hoffnung/ *veroa.* wenn er schon abgehauen ist/ daß er sich wieder verändere/ und seine Schößlinge hören nicht auff. Ob seine Wurzel veraltet/ und sein Stamm in dem Staub erstirbt/ so grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers/ und wächst daher als were er gepflanzt. Wo ist aber ein Mensch/ wenn er todt und umbkommen/ und dahin ist? Wie ein Wasser ausläufft aus dem See/ und wie ein Strom versieget und vertrocknet/ So ist ein Mensch/ wenn er sich leget/ und wird nit aufstehen/ und wird nicht aufwachen/ so lange der Himmel bleibet/ noch von seinem Schlaf erwecket werden. Aber Hiob redet in die- *Solvitur.* sen Worten nur von natürlichen Ursachen/ und von dem ordentlichen *101* Lauff der Natur/ nach welchem ein Verdorrter dennoch wol wieder grün wird und wächst/ da von dem Menschen/ wenn er todt ist/ der gleichen Hoffnung nicht zu machen/ daß er natürlicher Weis wiederumb lebendig werde/ und wiederumb in diß zeitliche Leben komme/ sondern er muß im Grab bleiben/ bis an den Jüngsten Tag. Das ist ja wahr/ und hebet doch die künfftige Auferstehung der Todten nicht auf/ sondern diese glaubet Hiob festiglich/ und hoffet darauß ganz freudig/ weil sein Erlöser lebet/ der ihn wieder aufserwecken werde durch seine Göttliche Krafft und Allmacht. Die Vernunft kan





freylich nicht glauben/ sondern hält es für unmöglich/ und hat es ihren Spott. Da S. Paulus zu Athen auff dem Markt predigte/ und der Auferstehung der Todten gedachte/ hattens die Athenienser/ *Act. 17, 32* als ungläubige Heyden ihren Spott/ in der Apost. Gesch. am 17. cap. *Catull.* Da sagen sie :

*Soles occidere & redire possunt :  
Nobis cum semel occidit brevis lux,  
Nox est perpetuo una dormienda.*

Die Sonne geht wol nider/  
Und kompt doch morgen wieder/  
Wenn aber wir gestorben/  
Sind ewig wir verdorben.

Ist kein Wunder/ daß die Heyden so geurtheilet / welche die Heilige Schrift nicht hatten : waren doch unter dem Volck Gottes auch die Saduceer/ welche eben in solchem Unglauben stacken/ zu denen aber der HERR Christus sagte : Ihr irret/ und wisset die Schrift *Matt. 22,* nicht/ noch die Krafft Gottes/ *Matth. am 22.* Ja/ unter den *29.* Christen in der Apostolischen Kirchen Neuen Testaments waren etliche/ welche die Auferstehung der Todten nicht glaubeten/ als *Hy- 2. Tim. 2,* menäus und Philetus/ welche der Apostel Paulus benennet/ *2. Simoth. 17.* 2. In welchen Irrthumb auch die Corinthier verführt worden waren/ und kaum von dem Apostel Paulo wiederumb zu recht gebracht *1. Cor. 15,* werden kondten/ *1. Corinth. 15.* Hiob wußte es besser/ und das war *tot.* sein Trost/ seine Hoffnung ; und zwar nicht schlechter Ding/ daß er würde von den Todten wieder auferstehen / sondern auch eben in diesem seinem Leib/ eben mit dieser Haut/ eben mit diesen seinen Augen/ so er jetzt hatte ; Zwar nicht in solchem Jammer und Elend/ so verschrumpft und verdorret/ von Schwären so zufressen und übel zugerichtet/ wie sie dazumal waren/ sondern ohn allen Fehl und Mangel herzlich verkläret/ daß auch seine Augen Gott sehen kondten und würden in seiner unendlichen Majestät und Herzlichkeit. Den es wird gesäet verweßlich / und wird auferstehen unverweßlich/ Es wird



wird gesäet in Unehre/ und wird auferstehen in Herrlichkeit/  
 Es wird gesäet in Schwachheit/ und wird auferstehen in  
 Krafft/ Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird aufer-  
 stehen ein Geistlicher Leib/ 1. Corinth. 15. Jedoch bleibet es <sup>1. Cor. 15,</sup>  
<sup>18. 70.</sup> ebendieser Leib der Substanz und Wesen nach. Denn Christus <sup>v. 42. 43.</sup>  
 wird diesen unsern nichtigen Leib verklären/ daß er ähnlich <sup>44.</sup>  
 werde seinem verklärten Leibe/ nach der Krafft/ damit Er  
 kan auch alle Ding Ihm unterthänig machen/ Philip. am 3. <sup>Phil. 3, 21</sup>  
 Gleichwie Er nemlich keinen andern Leib aus dem Grab herfür ge-  
 bracht hat/ da Er auferstanden ist/ sondern eben denjenigen Leib  
 welcher am Creuz gehangen und getödet worden; zu dessen Wahr-  
 zeichen Er die Nägel-Wahl an Händen und Füßen/ und die of-  
 fene Wunden in seiner Seiten behalten hat/ Johann. 20. Welche <sup>Joh. 20, 27</sup>  
 Er auch dermaleins den Gottlosen zum Schrecken/ und den Auf-  
 erwählten zur Freude und Trost zeigen wird/ nach dem 1. Cap. der <sup>Apoc. 1, 7.</sup>  
 Offenb. S. Johann.

Das soll demnach auch unser Glaub/ unsere Hoffnung/ und  
 unser Trost seyn. Denn der Artikel von der Auferstehung der  
 Todten ist in Gottes Wort fest gegründet/ und nicht allein in dem  
 Bekenntnis Hiobs/ sondern auch an vielen andern Orten mehr.  
 Deine Todten werden leben/ und mit dem Leichnam aufer-  
 stehen/ Esa. am 26. Viel/ die unter der Erden schlaffen li: <sup>Esa. 26, 19</sup>  
 gen/ werden aufwachen/ Daniel. 12. Ja/ es kompt die <sup>Dan. 12, 2</sup>  
 Stund/ in welcher alle/ die in Gräbern sind/ werden die  
 Stimme des Sohns Gottes hören/ und werden herfür ge-  
 hen/ spricht Christus unser Heyland/ Johann. 5. Und daß die <sup>Joh. 5, 28.</sup>  
 Todten auferstehen werden/ hat GOTT der HERR auch damit <sup>29.</sup>  
 bezeuget/ daß Er sich nennet den Gott Abraham/ den Gott Isaac/  
 und den Gott Jacob. Denn Er ist nicht ein Gott der Todten/  
 (die allerdings Todt sind/ und nimmermehr wieder leben werden)  
 sondern der Lebendigen/ Matth. 22. Solches wurde dem Pro- <sup>Matt. 22,</sup>  
 pheten Ezechiel in einem schönen Gesicht gezeiget/ da er sahe ein <sup>32.</sup>  
 grosses Feld voll Todenbeine liegen/ über welche der HERR ihn hief-  
 se



se Weissagen/ und als er das thäte/ regeten sich die Beine mit großem Rasseln / kamen wieder zusammen / wurden mit Fleisch/ Adern und Haut überzogen/ und kam ein Lebendiger Odem in sie/ daß sie auf ihre Füße traten/ und ward ihrer ein groß Heer/ in der Weissagung des Propheten Ezechiels am 37. Cap. Wirkliche Vorspiele der allgemeinen Auferstehung haben wir auch in Erweckung etlicher Todten/ als da der Prophet Elias den Sohn der Wittwen zu Zarpath auferweckete / im 1. Buch der König. am 17. Elisa den Sohn der Reichen Frauen zu Sunem / im 2. Buch der Kön. am 4. In dieses Propheten Grab wurde ein Todter geworffen / und als er seine Gebeine berührt/ ward er wieder lebendig/ und sprang auf seine Füße/ in eben demselben 2. B. der Kön. ma 13. C. Wie viel Todte haben Christus und die Apostel auferwecket / als davon die Evangelisten und das Buch der Apostel Geschicht zeugen. S. Paulus beweiset diesen Glaubens - Artikel kräftiglich aus der Auferstehung unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi / in der 1. Cor. 15, an die Corinth. am 15. Wer deswegen nun denselben nicht glauben wolte / der wäre kein Christ / sondern nichts besser / denn ein Heyd. Denn die Heyden haben keine Hoffnung/ 1. Thessal. 4. 13. Aber ein rechter Christ spricht getrost aus dem Apostolischen Glaubens-Bekennnis: Credo resurrectionem Carnis, Ich glaub eine Auferstehung des Fleisches.

Das ist auch der kräftigste Trost wider die Bitterkeit des Todes / und wider den greßlichen Anblick des Grabes / dafür einem wol die Haut erschüttern mag / wenn er die Auferstehung der Todten nicht glaubet oder nicht bedencket. Denn mit was vor Gemüth muß doch ein solcher Mensch sterben? freilich mit Zittern und Zagen. Wer aber sich der künftigen Auferstehung aus Gottes Wort versichert weiß/ der gehet dem Todt und Grab frisch entgegen/ und spricht:

Das ist mein Trost zu aller Zeit/  
In allem Creutz und Traurigkeit:

Ich



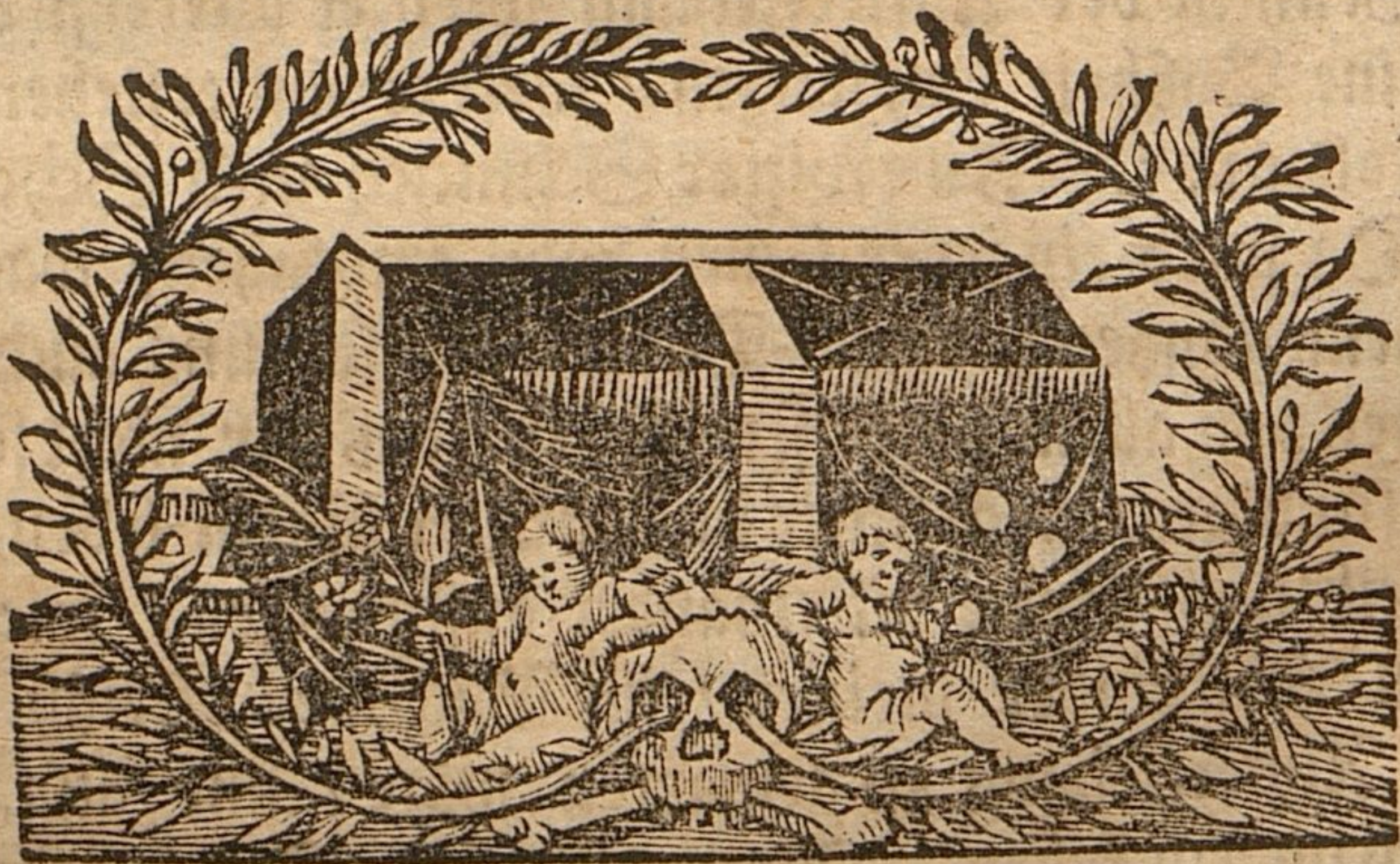
Ich weiß/ daß ich am Jüngsten Tag/  
ohn alle Klag/  
Werd aufferstehn auß meinem Grab.

Kräftiger Trost wider alles Creuz und Leiden das die Frommen hie auf dieser Welt ausstehen müssen. Denn es wird ihnen vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten/ Luc. 14. Da wer: Luc. 14, den sie ihres Leids und ihres Trübsals ergetet werden/ wenn sie 14. werden Auferstehen zu dem ewigen Leben/ Johann. 5. Sonsten/ Job. 5, 29. wenn wir allein in diesem Leben auf Christum hoffeten/ wären wir die allerelendesten unter allen Menschen/ nach dem Urtheil und Ausspruch S. Pauli/ 1. Corinth. 15. Aber/ Ich habe die Hoffnung 1. Cor. 15, zu GOTT/ daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten/ 19. beide der Gerechten/ und Ungerechten/ muß ein Christ mit dem Apostel sagen/ auß dem 26. Cap. der Apost. Gesch. Er sezet aber Act. 26, gleich hinzu: Und in demselben übe ich mich zu haben ein un: v. 15. 16. verletztes Gewissen allenthalben/ beide gegen GOTT und dem Menschen. Das machts allererst/ daß man eine Freudigkeit wegen künftiger Auferstehung haben kan. Sonst/ wer ein böses Gewissen hat/ der erschrickt vielmehr dafür/ und kan sich nicht darauf freuen. Denn in der Auferstehung wird er allererst den rechten Lohn für seine Bosheit empfangen/ weil er aufferstehen muß zum Gericht/ Johann. 5. Zu ewiger Schmach und Schande/ Da: Job. 5, 29. niel. 12. Da wird ein jeder seinen Lohn empfangen/ was er hat ge: Dan, 12, 3. than in seinem ganzen Leben. Derowegen soll uns auch dieser Artickel abhalten von allem gottlosen Wesen/ daß wir nicht so frech und muthwillig sündigen/ noch sicher in den Tag hinein leben/ als wenn im Todt Leib und Seele miteinander auffgiengen/ wie die rohen Epicurischen Weltkinder meinen/ im Buch der Weissh. am 2. als Sap. 2, 3. wenn keine Auferstehung zu erwarten wäre/ und also auch keine Straffe nach diesem Leben. Weit gefehlet? Wer so gedencet/ der betreugt sich selbst/ und wirds wol einmal mit seinem ewigen untwiderbringlichen Schaden gewahr werden. Darumb lebe also / lieber Mensch



Mensch/ daß du dich der Auferstehung von den Todten trösten und erfreuen könnest.

Kräftiger Trost endlich auch über dem Absterben der Un-  
rigen/ da es billich heisset: So tröstet euch nun mit diesen Worten  
1. Thess. 4, untereinander / 1. Thessal. 4. Denn ob gleich unsere liebe Unge-  
v. 18. hörige/ Ehegatten/ Kinder/ Geschwistert/ und gute Freunde dahin  
sterben/ daß wir sie mit nassen Augen zu Grab begleiten müssen/ und  
sie in die finstere Grabes-Grufft hinein gesencket werden/ da sie ver-  
wesen und vermodern müssen; so sind sie doch destoegen unverloh-  
ren / weil eine allgemeine Auferstehung zukünftig ist. Da wird  
ihrer GOTT auch nicht vergessen / sondern sie wiederumb her-  
für bringen/ an dem Tag/ da alles soll hertwieder gebracht werden/  
Act. 3, 21. Ap. Gesch. am 3. da die Todten/ beyde groß und klein/ stehen werden  
Apoc. 20, für GOTT / nach dem 20. Cap. der Offenbarung S. Johann. Da  
v. 12. werden wir auch unsere seelig-Verstorbne mit Freuden wieder  
sehen / und sampt ihnen bey dem HERRN seyn allezeit / Amen /  
daß gebe derselbige umb seiner siegreichen Auferstehung willen/  
A M E N.



CURRI-





# CURRICULUM VITÆ.

**N**reichend nun das Ehrengedächtnis unsers im HERRN  
selig Entschlaffenen / welchen wir aniesz das Geleit  
zu seinem Ruhebettlein gegeben haben / ist derselbe  
der Weiland Wol: Ehrenveste / Großachtbare / Fürsichtige  
und Hochweise Herz Heinrich Raßdörffer / des Geheimen  
Sechßer-Rahts / und älterer Burgermeister: Solcher ward  
auf diese Welt gebohren d. 18. Aug. Anno 1625.

Sein Herz Vatter war wensland Herz Nicolaus Raß-  
dörffer / Weißbeck und des Achterstands alhier.

Die Frau Mutter Apollonia, eine gebohrne Mülle-  
rinn.

Ehrengedachte seine Eltern haben diesen ihren in Sün-  
den empfangenen und neu-gebohrnen Sohn unverzüglich zur  
Heiligen Tauff befördert / und zu solcher geistlichen Handlung  
Herrn Heinrich Arnhold / des Raths im Zusaz / und  
Gastgeber zum güldnen Einhorn / nunmehr S. ersuchet /  
welcher es auch willig verrichtet.

Diese nunmehr in GOTT ruhende Eltern haben ih-  
ren Sohn zu Kirchen und Schulen fleissig angehalten / und  
sonsten in allen guten aufferzogen / auch weil Er lust zum Be-  
cken-Handwerck getragen / Er solches bey seinem Herrn Vat-  
ter seel. gebührlich ausgelernt.

Anno 1645. d. 25. Novembris, hat Er mit Consens  
seiner Eltern sich verheurathet mit Magdalena, weiland

D Nico-





Nicolai Polichs / Weißbecken Wittib / einer gebornen Limpachin / in welcher Drenzehen halben jährigen Friedliebenden Ehe Er Sieben Kinder / als Vier Söhn und Drey Töchter erzeuget / davon noch ein Sohn und eine Tochter / so an Herrn Lorenz Körnern / Rohtgerber und Mitglied des Achterstands / verhenrathet / am Leben / und Er von obgedachten beeden Kindern Neun Tichterlein erlebet / so allerseits ihren Vatter und respectivè Groß-Vatter schmerzlich betauern.

Nach Ableben dieser seiner Ersten Hauß-Frauen Anno 1657. d. 23. Julii, und ausgestandner gebührender Trauerzeit / hat Er umb besserer Fortsetzung seines Haußwesens zur andern Ehe geschritten mit Anna Kunigunda, Herrn Wilhelm Fabers, Cantzley-Verwandten seligen / Tochter / und d. 19. Januarii, Anno 1658. seinen Christlichen Kirchgang gehalten / und in wehrender Zwen und Zwanzig Jahr und Sieben Monat friedlichen Ehe erzeuget Sieben Kinder / als Drey Söhn und Vier Töchter / davon Zwen Söhn und Eine Tochter annoch / so lang GOTT will / am leben / und ihren lieben Herrn Vatter mit grosser Bekümmernüs den letzten Ehren-Dienst erzeiget,

Seinen Rathstand betreffend / so hat ein E. E. Rath seines Wohlverhalten wegen Anno 1660. auf Lucia Jhn zu den Achterstand beruffen / Anno 1661 / in den äußern Rath des Zusazes / Anno 1664. in den innern Rath des Vier und Zwanzfer Mittels / Anno 1672. in das Gericht / und Anno 1677. in den Sechser und Burgermeisterstand erwöhlet / in welcher Zeit Er das Burgermeister-Ambt Zwenmal verwaltet / auch seinen andern anbefohlenen schweren Raths-ambtern fleissig und treu vorgestanden / daß E. E. E. Rath hoffent-



hoffentlich darüber ein sattsames Vergnügen / und der lieben  
Burgerschaft wissentlich nichts zuwider geschehen.

Sein geführtes Christenthumb belangend / hat Er GOTT  
jederzeit herzlich geliebet / die Predigten und Betstunden fleiß-  
sig besuchet / und bey rechtem Brauch des Heiligen Abendmals  
fleißig zu gebührender Zeit sich eingefunden / wie dann vergan-  
genen Sonnabend solches in seiner Schwachheit das letztere-  
mahl geschehen: Zu Haus auch fleißig in der Bibel und an-  
dern Geistreichen Büchern gelesen / und die Seinige auch dar-  
zu angehalten: Mit jederman verträglich / so viel nur immer  
seyn können / gelebet / seine Schwachheiten und Menschliche  
Gebrechen darben wohl erkennet.

Mit wenigen seine Kranckheit zu berühren / so hat Ihn  
der liebe GOTT nach seinen Väterlichen Rath und Willen  
vergangenen Donnerstag d. 7. August. umb Mitternacht mit  
einer Hemiplexia und starcken Schlag-Fluß dergestalten be-  
leget / daß darauff alsobalden die lincke Seite ganz erlähmet /  
wiewol nun die Herren Medici neben dem Bund-Arzt auf  
erfordern ihren möglichen Fleiß angewendet / auch an adhibi-  
rung köstlicher Arzney-Mitteln / neben der Pfleg und Wart /  
nichts verabsäumet / und Er von seinem Herrn Beichtvatter  
zum öfftern besuchet / und Ihme mit kräftigen Trost zuge-  
sprochen worden / so hat das Malum doch so überhand genom-  
men / daß am Dritten Tag darauff Ihme die Sprach ver-  
fallen / und Er in solchen Catharro und bengeschlagenen con-  
vulsionibus vergangnen Sonntag bis Nachmittag umb  
Zwen Uhr gelegen / da Ihn dann der Grundgütige GOTT  
unter wehrenden enferigen Gebeth der Umbstehenden / in  
bensenn seiner Haus-Frauen / Kinder / Herrn Tochtermanns /  
Herrn Schwäger / Freund und Nachbarn aus diesem Creutz-  
Karren wohlmeinend ausgespannet / und Er also dieses Zeit-

D ij

liche



liche gesegnet seines alters in dem Fünff und Funffzigsten Jahr/  
wenigen Zehen Tag.

Gott verleihe dem entseelten Körper eine sanffte  
Ruh / und am Jüngsten Tag eine fröliche Aufer-  
stehung / uns allen aber dermaleins eine fröliche und  
selige Nachfahrt / stärke auch diejenigen mit Herber-  
quickenden Trost / welche durch diesen Todesfall sind  
betrübet worden / alles umb JESU Christi unsers  
in Ewigkeit lebenden Erlösers willen /

A M E N.



EPICE-



EPICEDIA  
in obitum luctuosissimum  
VIRI

*Amplissimi, Prudentissimi,  
Spectatissimi*

DN. HEINRICI RAS-  
DORFERI,

In Imperiali Civitate Svinfurto  
Consulis desideratissimi b.m.

*Qui præter X. dies expleto anno ætatis LV. d. VIII.  
Aug. A.C. M DC LXXX. beatè expiravit, mox d. X.  
ejusd. mens. honorificè & flebiliter  
contumulatus,*

Scripta

à


Collegis, Amicis, & Clientibus.



NORIMBERGÆ,  
Literis FROBERGIANIS.  
Anno MDC LXXXI.






 Andor & integritas, Prudentia, cura salutis  
 Publicæ, ac veræ religionis amor; (Itas,  
 Propria sunt hominum, quibus est commissa pote-  
 Quique reipublicæ sceptrâ verenda tenent.  
 Vulpus Herodes sed nunc dominatur in aulis,  
 Rarus Aristides, rarior Isides:  
 Noster Aristides non fastu verba, nec astu  
 Tincta dabat, veri justitiæque tenax:  
 Hinc etiam Angelicis cum mentibus Ipse triumphans,  
 Jam capitæ therei gaudia læta poli.

*Dn. Heinrici Rasdorfferi Consulis  
 memoria P.*

*Joh. Michael Fehr, Doct.  
 Phys. Suinfurt. Ordin. Urbisque  
 Imperialis Prætor.*



**Q**uod nihil in mundo firmum & durabile rerum  
*Rasdörffere! recens mors tua testis adest.*  
*Nuper amicitia qua pacta fuere novata*  
*Nos inter, rursus jam libitina secat.*  
*Sed quod dissolvit jam mors, vita altera reddet*  
*Jungendo dextra dexteram amicitia.*

Paucis his vincula pristinae amicitiae non ita pri-  
 dem cum beato Dno. Consule arctius denuo  
 connexa morte inopinata nunc iterum disru-  
 pta nunc iterum disrupta dolebat

*Lmq;*

**Justus Fridericus Schöner / U. J. D. &  
 Reip. Svinf. Consul, Senior.**

**Dum**





**D**um geris Urbis onus, Consul Rassdörffer, amice,  
 Fungaris officio Consulis, ecce! cadis.  
 Sanè est, cur Patriæ timeam, labante columnâ,  
 Nil tibi tale boni significare putò.  
 Sed regit omne DEUS. Voluit. Ne mœsta Maritum  
 Fle, Vidua, ergò tuum: Pignora lieta Patrem.

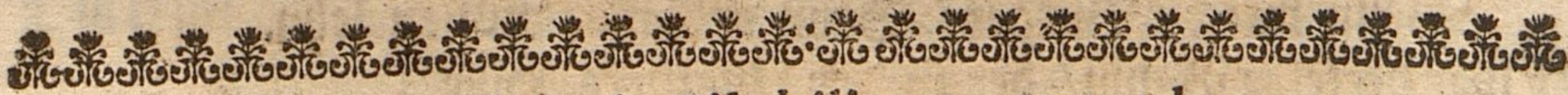
*Ultimi honoris gratia app.*

Elias Schmidt / Doct. Phys. Ord.



**O**mnibus est tua mors meritò Rassdorfer acerba  
 Omnibus ab dulcis nam tua vita fuit.  
 Patria te, tu sicut eam, constanter amavit,  
 Proque tuis meritis perget amare tuos.  
 Et quoniam candor quoque te mihi, fecit amicum  
 (Nil nisi nam fueras candor & integritas)  
 Sic & amare tuos pergam, dum vita superstes,  
 Cum nunquam possim non minor esse tui.

Johann Hoefel / Doct. Reipubl.  
 Svinford. & Divers. Imper. Stat.  
 Consiliar.



**Q**uam sit vita brevis Silabilis atque caduca,  
 Mors RASSDORFFERI nos inopina Socet:  
 Consulis hoc fatum luget tam Curia nostra,  
 Quam cives, conjux, mæstaque tota domus.  
 Ille sed haud metuit, quæ fata minata relictos  
 In nos, æternum gaudet in arce Poli.

*Debitam attestaturus condolentiam apposuit.*

Johannes Henricus Segnitz / Lt. &  
 Patriæ. Svinf. Syndicus.

*Mens*





**M**ens his in terris curis onerata molestis  
 Se rebus vanis exhilarare studet;  
 Certius ast calum versus suspiria mittens  
 Invenit auxilium, respiciente DEO;  
 Hoc RASDORFERO occidit feciliter, unde  
 Nunc latus celsi vivit in arce poli.

f.

Johann Laurentius Fehr / D.



**W**enn wir auf dieser Erd am allerbesten blühen /  
 So heist uns GOTT der HERR von dannen wieder ziehen :  
 Gleich wie / wenn nun die Sonn aufs höchst gestiegen auf /  
 So nimbt sie wiederum herabwärts ihren Lauf.  
 Dieß zeugt Herz Rasdörffer / der neulich erst noch blühte  
 An Ehr und Tugenden / der redlich von Gemüthe /  
 Bey uns Regent gewesen / und seinem Ober-Herrn /  
 Der Ihn nun fordert ab / auch willig folgt und gern.  
 Wenn dieser theuer Todt uns nur kein Unglück dräuet  
 Oft hat des Hirten Fall die ganze Herdt zerstreuet :  
 Vergebens sihet man des Tages-Licht aufgehn  
 Wenn wir die Burgers-Sonn erblasset müssen sehn.  
 Es war derselbe Baum / der in der Unglücks-Hize  
 Uns guten Schatten gab : sein kluger Rath und Wise  
 War einig und allein auf Gottesfurcht gegründet /  
 Wie man GOTT dienende Regenten sonsten findt.  
 Drum soll sein tapffer Muth uns in Gedächtnus schweben  
 Sehr viel und lange Jahr : sein wohlgeführtes Leben  
 Das schreiben wir bey uns in ewigs Marmor ein /  
 Das auch noch nach dem Todt Er nicht soll sterblich sein.  
 Indessen lebe wohl du GOTTgefäll'ge Seele /  
 Die du verlassen hast nunmehr des Leibes Höle /

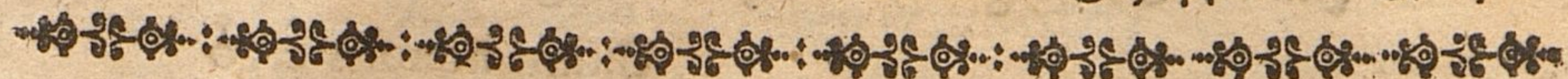
Der



Der Leib ruh in der Erd/ biß unser Seelen-Hirt  
Sie einsten wiederuumb zusammen fügen wird.

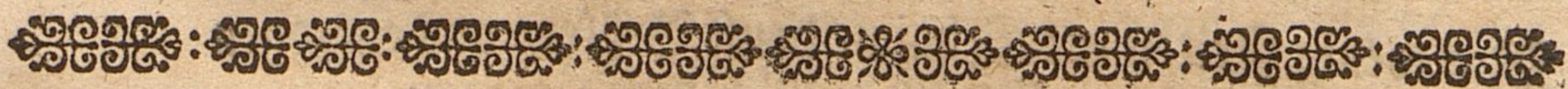
Setzte dieses mitleident hinzu

Johan. Laur. Prætorius,  
Genandt Schopper des Raths.



**P**ublica Te minimè sub fatum vota tulisse,  
Testis erat loculi maxima turba comes.  
Insigni planctu tumulavit Patria Patrem,  
Annos qui plures vivere dignus eras.  
Felix, ob meritum benefactaque, dulce sepultus  
Qui desiderium linquit in orbe sui!

*M. Joh. VVilhelmus Barger,*  
*Archidiac. & Gymn. Prof.*



**N**icht Kaste: Dörffer sind in dieser Welt zu finden/  
Wiewol es mancher meint wenn Er im Glücke steht  
Wenn alles ihm nach Wunsch und nach Verlangen geht;  
Es muß die beste Kast im Augenblick verschwinden!  
Diß trifft durchgehends ein/ geht Einem wie dem Andern/  
Wenn einer auch gleich selbst vom Keyser stammte her/  
Und were angesehen mit Königlichem Ehr/  
Srist Jhn doch unversehns ein schnell- und flüchtigß Wandern/  
Er / Herz Raßdörffer / hat auch dieses wohl empfunden/  
In diesem Leben gabs gar wenig sanffte Kast/  
Zielmehr betraf Jhn oft ein überhäufte Last:  
Doch hat im Himmel Er ein Kaste-Dorff gefunden!

f.

*M. Georg David Heunisch /*  
*Eccl. Patr. Diac.*

E

Hem





**H**em quid mæsta gemis, quin quid, pia Patria, ploras,  
 Cur nisi pullatos cernere nil datur hic?  
 Sed causam video, non miror, quarere cesso,  
 Is RASDORFERO scilicet exequias.  
 Consul erat quem cana fides prudentia rerum,  
 Candor & integritas non sinet (euge!) mori.

Ultimi honoris ergo

Faciebat

M. Johann Laudenbach / Diac.

**W**enn gleich im ersten Streit / die daffren Obern fallen  
 Und solches bey dem Heer / wird kund / und will erschallen  
 Was Schrack / entsteh't bey dem Volck? es sincket Herz und  
 Muth

Das sonsten bey dem Troup' gehalten bis aufs Blut /

Vor wenig Zeit / wurde / Thayn / druff Besler / uns entzogen  
 Rasdörffer eilt' hernach / dem treflich war gewogen  
 der Raath und Burgerschaft / schad ist's umb diesen Mann /  
 Von welchem Freund und Feind viel liebes rühmen kan!

Nun / da mein Herze war / ein wenig kaum gestillet /  
 Wird wiederum aufs neu' / mit Leid es angefüllet /  
 Solt ich hier Tröster sein / an Trost mirs selbst gebricht  
 Ja / wie ich trösten solt / weis ich fast selber nicht!

Es ligt nun mein Patron, mein gleichsam andre Vatter /  
 Es ligt der Kluge Schrauth / mein's Heyls und Glücks-Beschatter  
 Mein Rath / Trost Arzenei / mein Wallfarth / ganzes Glück  
 schlägt mir / ich weis wie sehr / ein merckliches zurück.

Was kan die Burgerschaft zu solchen Riß dann sagen.  
 Solt sie / nicht / diesen Fall / aufs bitterste beklagen.  
 Wie / solte / da sie sieht / wenn hohe Zedern geh'n  
 Und treffen kleinre Baum / das Regiment besteh'n.

So







Felices ambos! curis vacuòsque paresque  
Sede beatorum dum jubet esse DEUS.

Ultimo beatè defunctorum Dnn. Consulune  
honori dedicavit.

Joh. Mich. Tauber / Reipubl.  
Svinf. Reg.



**R**ASDORFERE, mea modò Consolatio fortis,  
Qui mihi nunc tanti causa doloris ades,  
Aurea Te nobis in ferrea protulit atas  
Tempora, si fas est invidiosa loqui.  
Non elata Tibi inflârat versutia mentem;  
Sed sapiebas, quod civibus esset opus.  
Rara fides autem, rara & moderatio mentis,  
Integritas in te & gratia rara fuit.  
Sermo tenax veri, justî non proditor actus:  
Factum erat & dictum, dictaque facta dabas.  
Publica quis te plus suvit, quis commoda privi?  
Quem tristem à vultu passus es ire tuo?  
Te quoties adii, blandum quod luxit ocellis,  
Nubes tristitia terferat usque jubar.  
Tristitia nubes, inquam, quas contrahit in me  
Paupertas vera semper amicitia.  
Nunc Patria es, Domnique, tuisque elapsus Amicis:  
Deque tot est rebus mentio sola super.  
Parte quidem meliore viges novus incola Cæli.  
Fletus at hîc tumulum porro rigabit aquis.  
JOUA tui similes, si quid pia vota valebunt,  
Et Patria, & Domui suscitetur atque mihi!

Venerandum sibi Dn. Compatrem Sc.  
nunc B. sic luget.

M. Joh. Henr. Cramerus,  
G. & Sch. R.

Wie



I

Wie finster wird es doch!  
 Scheint denn die edle Sonne  
 der Bürger Freud und Bonne/  
 In unsrer Stadt nicht noch?  
 Herin Kaszdörffern verstehe/  
 Ob er schon untergehe?

2

Ach! freilich allzuwahr!  
 Der uns bey seinem Leben  
 Hat Licht und Recht gegeben/  
 Der ligt nun auf der Bahr:  
 Den jedermann geliebet/  
 Der ist's / der uns betrübet.

3

O Trauer-volle Nacht /  
 Die niemand wird gefallen!  
 Indem Sie uns ja allen  
 Hat grosses Leid gebracht:  
 Man findet schwerlich einen/  
 Der iht nicht sollte weinen.

4

Doch ist's ein schwerer Stein/  
 Den muß man lassen liegen:  
 Hats GOTT so wollen fügen/  
 Wer will darwieder seyn?  
 Von dem wir Ihn bekommen /  
 Der hat Ihn weggenommen.

5

GOTT hat Ihn nun versetzt  
 Vom Himmel dieser Erden /  
 Und läßt Ihn Sonne werden  
 Dort/ wo man wird ergeht:

E iij

Drumb



Drumb ist es finster worden  
Hier am Regenten-Orden.

6

Doch bleibt er noch gestirnt/  
wird andre Sonnen geben/  
Wo man mit bösem Leben  
Den Höchsten nicht erzürnt:  
Der wolte uns bewahren  
Für ferneren Gefahren.

7

Gott/ der da ist getreu/  
Der beste Raths-Erfinder/  
Erhalte Weib und Kinder/  
Steh ihnen ferner bey:  
Er wolte Vatter bleiben/  
Und alles Leid vertreiben

Schuldigst aufgesetzt  
von

Valentin Schmidten / Sch.  
Svinf. Conr.

St Herz Kaszdörffer auch nunmehr hindurch gedrungen?  
Und hat den letzten Feind Christ-Ritterlich bezwungen?  
Wer wolt' Ihm denn den Sieg und Ruhe gönnen nicht?  
Da jetzt vor seinem Glanz erbleicht der Sonnen-Licht.

Herz Burgermeister! Ihm ist ja recht wohl geschehen:  
Wohl dem! den Gott bald rufft auch diesen Weeg zu gehen/  
Eh' er noch sehen muß/was uns der Himmel droht  
Bisher durch einen Stern. Auch wol ein harter Both!

Dem sel. Zn. Bürgerm. setzte dieses zur letzten Ehre

Johann Nicol. Eckard / Schul-Coll.

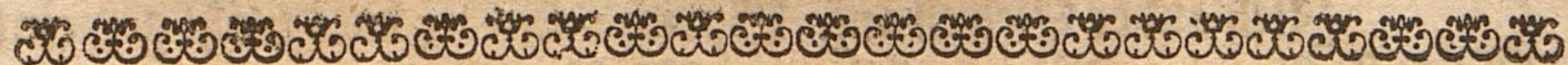
Heu!



**H**eu! RASDORFERUS, per mortem debita solvit  
 Naturæ, nostra consul in urbe gravis  
 Morte repentinâ lacrymarum deserit idem  
 Vallem, sed subitò cœlica tecta petit.  
 In quæis perpetua captat nunc gaudia vitæ,  
 Gaudia mensuram non habitura suam.  
 Qualia non oculus vidit, non audiit auris,  
 Nec capere in terris pectora nostra valent.

fac.

Johannes Michael Engelhart /  
 Scholæ patriæ Coll.



**M**ein hochgeehrte Frau / wer wolte nicht von Herken /  
 Beklagen eure Noth; O Kummer volle Schmerken!  
 Daß euer halbes Herk / daß euer ganzer Sinn /  
 Jetzt auf der Baare steht und eil't zum Grabe hin!

Ich sag' es ungescheut / daß / wer nicht wolt beweinen  
 Mit heisser Thränen-Fluth / dergleichen Fall der Seinen /  
 Ganz unempfindlich sey; Er hette sonder Scherck  
 Gesaugt vom Sieger-Thier / bey dem kein Christen-Herk!

Doch soll gemässig't seyn der Christen Leyd und Klagen /  
 Und nicht / wie etwan thut ein Heud / in Angst verzagen.  
 Es lebt ja noch bey uns ihr Herz / sein Thun / das macht /  
 Das seiner werden muß mit Ruhme stets gedacht.

Ein Edler Rath / die Stadt / von Herken hat geliebet  
 Ihr's Herrn aufrechts Gemüth / darum sich auch betrübet  
 Und herklich Leyde trägt um Jhn / der ganze Rath /  
 Die löblich Burgerschaft / ich sag / die ganze Stadt.

Aus schuldigstem Mitleiden aufgesetzt

von

Joh. Frid. Hoffmann /  
 Cantore.

Wie









Du mußt erfahren heut/was so viel tausend schon  
 Daß nichts sey vor dem Tod/ du mußt was hilffts? davon.  
 Hatt's dann so sollen seyn/so seyn nach Gottes Willen  
 Preß Er schon Thränen aus er wird sie wieder stillen.  
 GOTT sey der Wunder-Arzt/das die betrübte Leut/  
 In Freud vertauschen bald ihr allzugroßes Leyd.

Seine Condolenz zu bezeugen setze  
 dieses wenige hinzu.

Joh. Georg Hoffm.

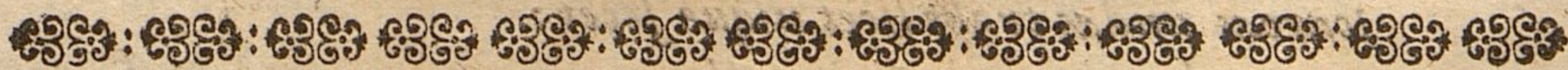


### Frauer-Sonnet.

**I**hr schwarze Zannen heult! weil eure Federn fallen/  
 Wein' du betrübte Stadt/ weil dir dein Haupt entgeht.  
 Und Rathhaus/ weil dein Siz/ der Höchste leere steht/  
 Du ganker Volckes Hauff laß deine Thränen wallen/  
 Bey welchem meistens thönt des hohen Baumes Knallen/  
 Der dir kein Dornstrauch war so Feuer von sich spreht.  
 Weint ihr auch werthe Frau/ bey welcher sich anfäht  
 Der Stand der Einsamkeit. Ihr Kinder klagt vor allen  
 Den Vatter/ Freunde ihr/den/ der Euch freundlich war.  
 Doch halt't hierinnen Maas/ erhärmet euch nicht gar.  
 Gott lebet noch allhier. Der diesen Baum gefället/  
 Versieht den leeren Siz/ will Mann/ Freund/ Vatter seyn/  
 Drum fasset die Gedult/ wischt eure Thränen drein/  
 Der richtet wieder auff/ der vormahl hatt gefället.

Dieses setze mitleidend.

Joh. Mart. Geisler.



**W**as sollt ich vor ein Lied itzunder dichten können  
 Ich Vatterloser Waiss? Ja könnten Verse rinnen

S

Aus



Aus einem Thränen-Bach/ so wär es fertig schon;  
 O herber Toden-Klang/ den ein noch junger Sohn  
 Den Toden Vatter stellt. Wie bist du gar von himmen  
 Du liebstes Vatter-Hertz/ läst du dich nichts gewinnen  
 Von unsern Weh und Ach/ das in der Luft erschallt.  
 Ach freylich! Ach du must/ hier ist kein Auffenthalt.  
 Wie wird uns Wayesen doch hier noch so übel gehen/  
 Du lebest zwar nach Wunsch. Doch last uns tröstlich sehen  
 Nach dir/ wohin du fährst. Dort sehn wir einen Gott/  
 der unser Vatter ist/ beschützt in Noht und Tod.  
 Der auch der deine war. Gott hats so wollen haben  
 Der alles gutes schafft/ im Unfall auch kan laben:  
 Nun Vatter ruhet wohl/ biß wir in jener Welt  
 Umbarmen werden euch/ wens unsern Gott gefält.

Seinem Hochverlangtem seel. Vatter zu letzten Ehren  
 seuffzte nach

Heinrich Melchior Rasdörffer.



HEINRICUS RASDORFERUS.

*Anagramma.*

Hic fors : refer dura sinu.

\*\*

\*\*

\*\*

Q uimundana colit, variis immergitur undis.  
 Plebs erit hic, plebi jura sed ille dabit :  
 Hic, ut rem faciat, commodam navigat aquor,  
 Icareas undas trabs licet usque secet :  
 Hunc ut rura colat, non urit Sirius æstus :  
 Illum castra juvant, Martis & arma feri :

Hic



Hic est ad Puteal, populi tenet alter iniqui  
Fasces, quemque manet Sors sua, missa Polo.

Rasdorferus obit, voluit prudentia rerum  
Quem ex sex electis Patribus esse Patrem,

Dum regeret Consul cives, essetque secundum,  
Imperio dignus na ulteriore frui!

Ast obicem fatum posuit, ne scilicet esset,  
Qui ferret tantò munere dura sinu:

Scilicet, hunc voluit cælum gaudere perenni  
Vitâ, ne premeret sollicitudo pium.

Ultimi honoris & debitæ condolentiæ  
ergo hæc fec.

Johann Balthasar Gottwalt.



Die Zeit so wir allhier in dieser Welt beschliessen /  
Pfleget anders nicht als wie ein schneller Strom zu fließen /  
Der immer lauffet fort / und keinen Halt nicht weis ;  
Wann unser Zeit ist aus / so fehlt der Kräuter: Speiß.

Der Todt nimt keinen aus / wir seyn auch wer wir wollen /  
So müssen wir doch dran / wir müssen ja / wir sollen  
Aus dieser argen Welt / ziehn in das Finstre Grab /  
Wann wir der Jahre Zahl allhier gelebet ab.

Frau Burgemeisterin! Wer sich erkühnt zu sagen /  
Daß Er anigo nicht solt grossen Kummer tragen /  
Ob diesen schnellen Fall; der müst kein Mensch seyn /  
Vielmehr ein harter Stahl / und vester Marmelstein.

Drumb wie gar nichts möcht man mit König David klagen /  
Sind alle Menschen doch! Wir leben voller Plagen /  
Wer hätte sichs versehen? Daß der Gesund und Starck /  
Solt in Drey Tagen frisch und todt seyn in dem Sarc

S ij

Doch



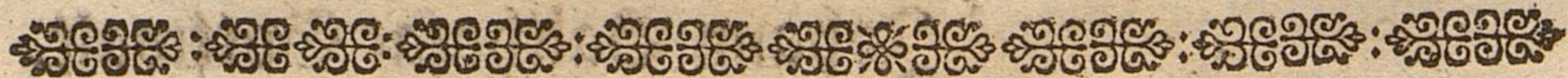
Doch aber bleibt allzeit sein Ruhm/ Lob/ Thun/ und Wandel/  
 Sein wahre Gottesfurcht/ und unbesleckter Handel/  
 Den Er bey uns geführt die ganze Lebens-Zeit/  
 Drumb auch nach seinen Todt/ bleibt kund die Redlichkeit/

Drumb stellt das Trauren ein: Nach diesen Unglücks-Wellen/  
 Wird Euch der Höchste Gott mit freuden schon erhellen/  
 Ob gleich ein finster Nacht/ den Himmel wickelt ein  
 So komt doch wieder bald ein klarer Sonnenschein.

Denen Hochbetrübten und Hinterlassenen zu Trost  
 aufgesetzt und überschickt

von

Johann Henrich Schmidt.  
 Svinf. Franco.



**S**oll ach! der liebe Herz so bald von hinnen gehen?  
 Soll den so plötzlich schon sein Abschieds-Gruss geschehen?  
 O welch ein Unglücks-Sag! von dem viel gutes ich  
 Empfangen hab/ ist tod; Soll das nicht Schmerzen mich?

Du liebes Schweinsfurthwein' den jetzt hast du verlohren/  
 Der dir vor kurzer Zeit zum Führer ward erkohren/  
 Der hat es gut gemeint/ der gab recht guten Rath/  
 Und wo er nur gekönnt/ erwieß ers in der That.

Du Trauer-volles Haus laß deine Thränen fließen/  
 Ist muß du deine Seul in grosser Trauer missen/  
 Worauff du dich gestöhnt/ das hat der neidisch Todt  
 Der lange Streckenbein gefällt/ O grosse Noth!

Doch dieses sey ein Trost/ daß es sey Gottes willen/  
 So wollt' er seine Noth und grossen Schmerzen stillen.  
 So ist er auch nicht tod/ denn sehe hin/ er lebt  
 bey seinem Jesu dort/ wo nichts als Freude schwebt.

Drumb



Drumb stillt der Thränen-Flut/er lebt in Gottes Gnaden/  
Kein Zeuffel noch der Todt kan ihm ikund mehr schaden.

Zu schuldigen Ehren setze dieses wenige  
mitleydent hinzu

Johann Bärmann.

O lethum.

**Q**uanta lenitate exerces tuam tyrannidem,  
quanta beneficentia ostendis tuam crudelitatem  
erga mortales.

Tu Dominum quoque RASDORFFERUM ex hac vita rapiebas:

Sed ut ad veram vitam Ille transferretur

Gravibus tuis vinculis EUM stringebas:

Ut ab omni miseria liberaretur.

Corpori amarum sudorem exprimebas:

ut amabiliori in sepulchro refrigerio fruereetur.

Animam ex veteri sua domo expellebas:

ut impostherum eò securiori habitatione potiretur.

Hunc mortalem necabas:

Ut hunc mœstum e terra discessum

letabili ad cœlum accessu

mutaret.

Cogitabas nocere: sed hoc ipso profuisti

Alimentum hoc faucibus tuis erat venenum.

Et dum vitam devorabas

ea tibi dimittenda fuit

totam planè antequam prehenderes

Civitati huic Consulem adimere volebas;

sed meliori Civitati Consulem inserebas

Et sic necando vivificasti.

Ipse quidem è terra ad cœlorum regna sublatus est:

Ubi jam vivit summis

in

letitiis

&

in sempiterna

gloria

DEUM suum celebrat.

Mœstus fecit

Fridericus Bessler.

F 3

Tu quo-





**T**u quoque supremo sic disponente Jehova  
 è statione tuâ regna beata subis.  
 Felix, qui vitam sic istam claudit, ut intret  
 è morte in vitæ limina tutata.

Condolentiæ & honoris ergò hæc paucula  
 adjicit

Johann. Heinr. Geisler,  
 Franc. Svinf.



**M**ortuus est, toto lachrymarum flumine flendus  
 Vir! Facite ut, Cives!, nil nisi triste sonet.  
 Vivus honoratur, pariterque extinctus amatur.  
 Urbis honos & amor, dum fuit, ille fuit.

Condolens scribit

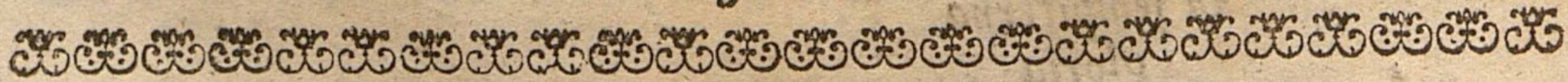
Christophorus Ernestus Fuchs  
 à Bimbach.



**O** Cives, cives! jam præcoce morte peremptus  
 Occubuit summum Consul in urbe decus.  
 Consiliis patriæ qui commoda multa ferebat,  
 Communi semper serviit atque bono.  
 Curia nunc meritò, cives, Templumque Scholæque,  
 Omnes cognati, progeniesque dolent.  
 Vos verò nimias lachrymas ne fundite quæso,  
 Illum mulcet enim jam peramæna quies.

f.

Johannes Elias Laudenbach.



**E**loquar an fileam? lugebo Consulis, eheu,  
 Mortem namque meum dictitat officium.

Mors



Mors rapit ingentem partem truculenta Senatûs,  
 Multum sinceræ cui pietatis erat.  
 O cives, cives! vestrum lugete Patronum.  
 Lugeat atque illum Curia, Templâ, Schola.  
 Attamen in lacrymando modum servate, benignus  
 Nam requie æternâ Jova beavit eum.  
 Nos miseri in mundo fati jactamur acerbis;  
 Carpit is in nitido gaudia mille polo.

*Mœstus pauca hæc  
 adjecit*

*Johann-Jacob Eccard.*

~~~~~  
**L**audes, quas meritis, Vir, verè scribere non sum,  
 Suspiciende Tuas, aptus, adumbro modò.  
 Consulis es dextrè defunctus munere, prudens  
 Commoda multa urbi Consiliumque dabas.  
 Pectus flagrabat magno pietatis amore:  
 In miseros vix Te mitior ullus erat:  
 Alter Aristides, observantissimus equi.  
 Harum virtutum præmia digna tenes:  
 Te DEUS ex mundo in cælestes transtulit arces,  
 Atque tuum exornat pulchra corona caput.

*Debiti honoris ergò  
 adjecit*

*Joh. Valent. Popp.*

~~~~~  
**M**Ein anderer Batter stirbt/ da noch der erste lebt/  
 Der mir Unmündigen den Mund zur Tauff geliehet/  
 Den muß ich / ach sehr früh / von hinnen lassen ziehen  
 Ob welchem Schade mir das Herz im Leibe bebt.

*Mein*



Mein Trost ist aber der / und aller so Ihn lieben /  
 Daß Er zu dem gereist / der über uns und Ihn  
 Befiehlt und Sorge trägt. Der wird / was nach geblieben /  
 Versorgen hier / und einst zur Zeit auch zu sich zih'n.

Seinen Hochverdient- und geehrten Herrn  
 Tauff-Doten / nunmehr so Sel.  
 Zu letzten schuldigsten Ehren.

Johann Heinrich Krämer.



**A**ch Gott! was fang ich an? Mein Vatter ist von hinnen /  
 Ach! ach mein Vatter ist! laß Thränen-Bäche rinnen  
 Du / du Kaszdörffrisch-Haus / die Seel ist auch von dir  
 genommen worden ist / die dich gehalten hier.

Jedoch / was heul ich viel / sie ist ja nicht verdorben /  
 Nun stehet sie erst fest / ob sie gleich mir gestorben!  
 Man hört ja von nichts mehr / als nur von Pest und Seuch;  
 Drum Vatter lebet wohl! wolt Gott ich wär bey euch!

Seinem S. Vatter zu letzten Ehren  
 setzte solches

Andreas Kaszdörffer.





38 4131 <sup>1</sup>

f



ULB Halle 3  
003 503 16X

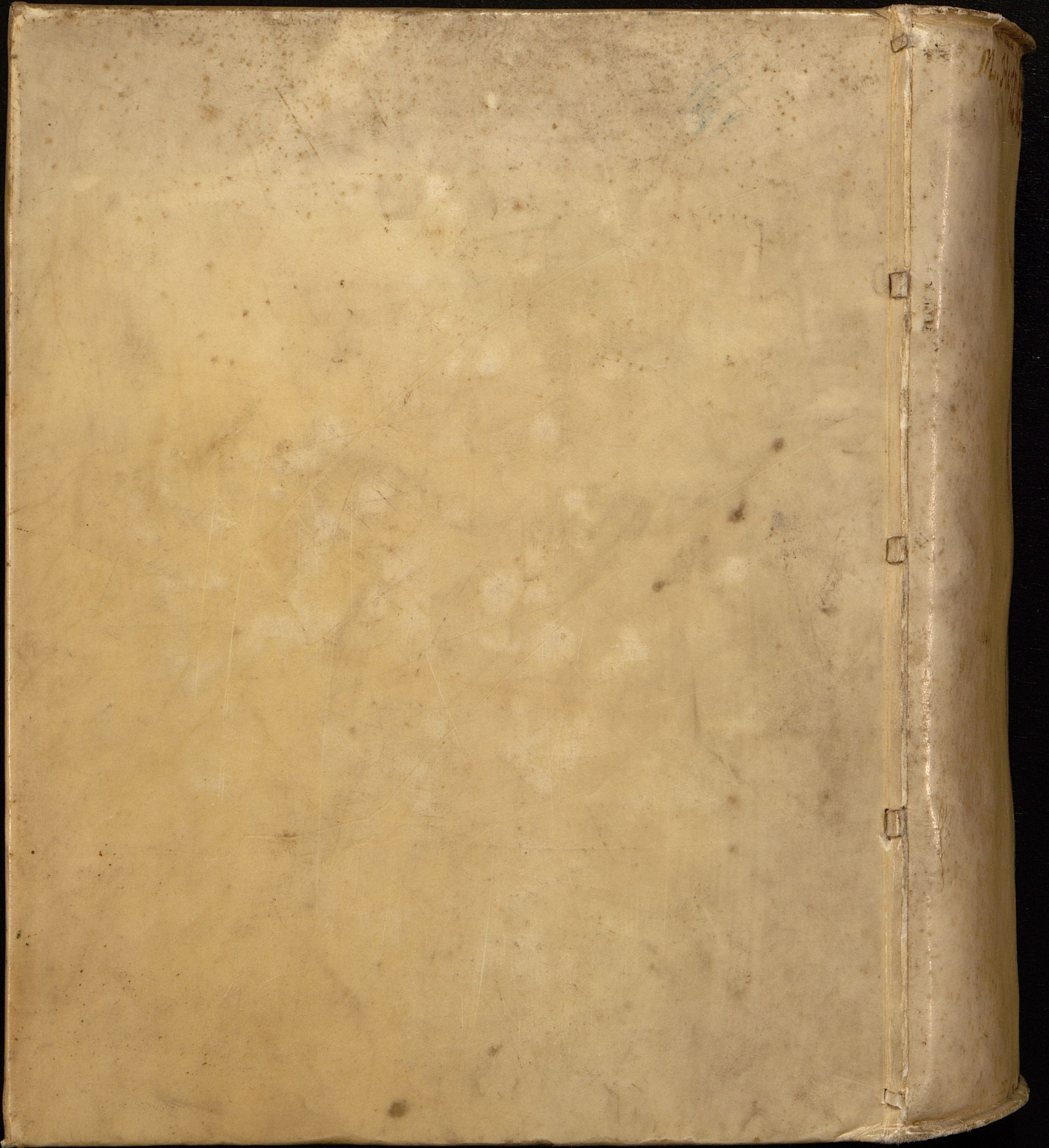


5b1

10 A











8.  
Hiobs Bekenntnis

Cap. 19, 25. 26. 27.

Von Christlicher und Goldreicher  
Leichbegangnis

Des  
Weyland Wol. Ehrnvesten / Großachtbarn /  
Fürsichtigen und Hochweisen

Herrn Heinrich Raß-  
Dörffers /

ältern Burgermeisters in des H. Reichs  
Stadt Schweinfurt /

Welcher den 8. Augusti Anno 1680. im 55. Jahr  
seines Alters / weniger 10. Tag / in dem H. Ern entschlaffen /  
und folgenden 10. Ejudem Christlich zur Erden  
bestattet worden /

Dasselbst in der Hospital- Kirchen zum Heil. Geist einer  
Christlichen Gemein vorgetragen und  
erkläret /

Nachmals aber / auf inständiges Anhalten /  
zum Druck gegeben  
Durch

M. CASP. Heunisch / Past. Gymnas. &  
Scholar. Prof. P. & Inspect.

Nürnberg / Gedruckt bey Christian Sigmund Froberg.

Ed 5013

